

BUNDESVERBAND
BESTATTUNGSBEDARF

05/2023 | ISSN 1613-4850
www.bestattung-zeitschrift.de

BESTATTUNG

DAS FACHMAGAZIN DER
BESTATTUNGSBRANCHE

05
23

Fair antworten

Fragen zur Nachhaltigkeit



Das besondere Erinnerungsstück



Freuen Sie sich auf unsere exklusiven Erinnerungsurnen.
Dieses besondere Stück Kunsthandwerk besticht nicht nur
durch Ihren unvergleichlichen Glanz,
sondern ist durch ihr individuelles Design
für jedermans Geschmack!



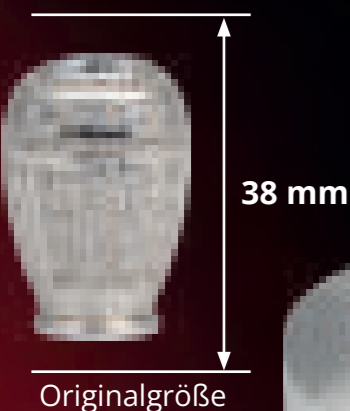
„Kristallring“
mit oranger Emaille Einlage
Best.-Nr. 0941600002

„Baum des Lebens“
mit grüner Emaille Einlage
Best.-Nr. 08216000011

„Leuchtturm“
mit blauer Emaille Einlage
Best.-Nr. 08816000006

„Steuerrad“
mit blauer Emaille Einlage
Best.-Nr. 08216000003

„Anker“
mit blauer Emaille Einlage
Best.-Nr. 08216000010



„Kristall“
mit Diamantschliff
Best.-Nr. 05316000007

„Baum“
Best.-Nr. 05916000005



Preise zzgl. Mehrwertsteuer

Fordern Sie schonmal unseren
neuen Ergänzungskatalog an!

☎ telefonisch unter
05141 - 888 600

✉ oder per Mail unter
info@pludra.de

AROSA-EMMEL

Unsere handgeschnitzten Holz-Memory-Urnen mit kleiner Kammer

Memory-Artikel aus Zirbel



Engel mit Herz
Maße (BxHxT)
50x110x40mm
Best.-Nr.: 9051

Herz mit Engel
Maße (BxHxT)
55x90x55mm
Best.-Nr.: 9053



Memory-Rose aus Kirsche



Flamme
Maße (BxHxT)
75x65x40mm
Best.-Nr.: 9055

Verschluss
mit Deckel

Geöffnet
mit Deckel

Maße (BxHxT)
55x70x55mm
Best.-Nr.: 9054

Memory-Herz aus Ahorn



Maße (BxHxT)
110x55x90mm
Best.-Nr.: 9056

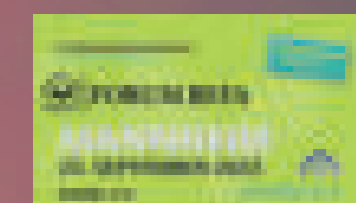
Ansicht mit
sichtbarem Standfuß

Ansicht von Oben

Das
Gesamtsortiment
finden Sie in
unserem Webshop.

www.emmel-shop.de
Tel. +49 (0) 2242-3078

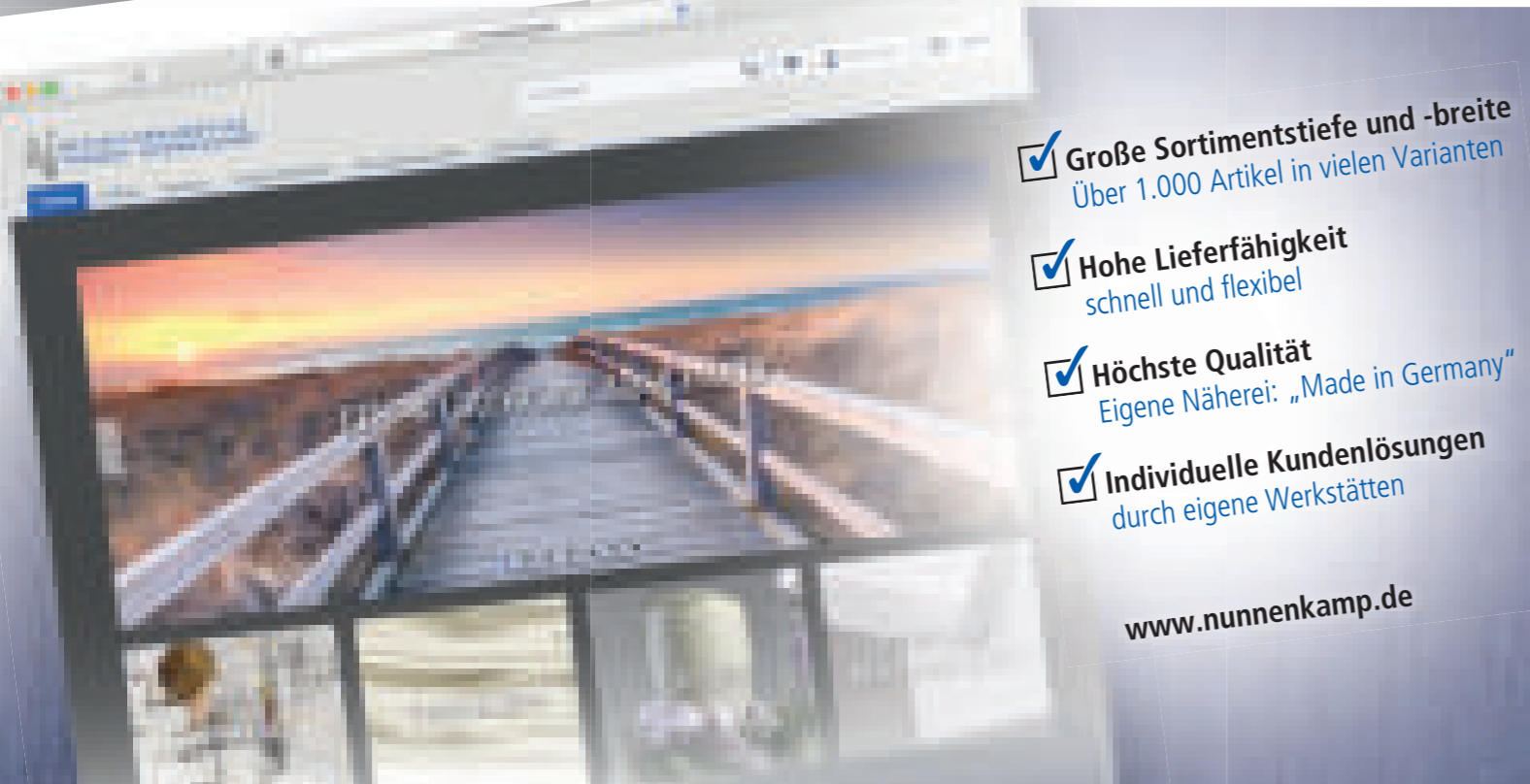
Arosa-Emmel GmbH
Uferstraße 10 • D-53773 Hennef
Fax: +49 (0) 2242 - 8 34 75
verkauf@emmel-papier.de



PLUDRA - FRANKFURT GmbH
Bruchkampweg 20 • 29227 Celle / Germany
Tel.: +49 5141 - 888 600 • Fax: +49 5141 - 888 6012
E-Mail: info@pludra.de • www.pludra.de

AUSGEZEICHNET!

N BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP



- ✓ **Große Sortimentstiefe und -breite**
Über 1.000 Artikel in vielen Varianten
- ✓ **Hohe Lieferfähigkeit**
schnell und flexibel
- ✓ **Höchste Qualität**
Eigene Näherei: „Made in Germany“
- ✓ **Individuelle Kundenlösungen**
durch eigene Werkstätten

www.nunnenkamp.de

Heuweg 62 · 32312 Lübbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970



Unser neues, verbessertes **EINWEG-TRAGELAKEN**

- Belastbar bis 240 kg
- Schützt den Bestatter und das Arbeitsumfeld
- Flüssigkeitsundurchlässig
- Reißfest
- Rückstandslos verbrennbar gemäß VDI 3891
- Längen auf Wunsch änderbar
- Zwei Modelle

Einweg-Tragelaken, 150 x 230 cm
Verpackungseinheit: 10 Stück
Artikelnummer 370

Einweg-Tragelaken, 160 x 250 cm
Verpackungseinheit: 25 Stück
Artikelnummer 375



**IM PRAXISTEST
BIS 240 KG BELASTBAR!**

Ihr kostenloses PROBE-EXEMPLAR unter: Tel. 05741/31999

Heuweg 62 · 32312 Lübbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970
E-Mail: info@nunnenkamp.de · Internet: www.nunnenkamp.de

N BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Nachhaltigkeit ist DAS Schlagwort der Stunde. Womöglich können sie es schon nicht mehr hören? Zum Weghören ist es allerdings zu spät. Denn täglich erinnern uns die Nachrichten über die Folgen des Klimawandels daran, dass wir anpacken müssen, statt Augen und Ohren zu verschließen.

Unser aktuelles Heft haben wir „fair antworten“ genannt – laut ausgesprochen: verantworten. Richtig gehört! Denn statt uns dem vermeintlich drohenden Weltuntergang wehrlos zu ergeben, erschafft die Zulieferindustrie gemeinsam mit Bestatterinnen, Bestattern und mit Elan und Leidenschaft Lösungen, um unsere Einflüsse auf den Planeten zu reduzieren.

Erfahren Sie in dieser Ausgabe, welchen Weg Krematorien im Bundesverband Bestattungsbedarf gehen, um den Einsatz fossiler Energien und ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern. Viele Hersteller von Särgen und Urnen achten besonders auf Regionalität und biologische Abbaubarkeit, und selbst Sargversenker können nachhaltig sein – denn je länger der Produktlebenszyklus, desto geringer der Ressourcen-Einsatz. Besonders spannend für Bestatterinnen und Bestatter auf der Suche nach Fachkräften ist das Thema Purpose: Wie ein Unternehmen handelt und warum, wie authentisch es sich engagiert, entscheidet heute über seine Attraktivität als Arbeitgeber.

Kurz: Nachhaltigkeit ist überall. Auch in Ihrem Betrieb?

Eine anregende und aufschlussreiche Lektüre wünscht Ihnen

Christian Greve



INHALT

→ EDITORIAL

→ IMPRESSUM

→ MELDUNGEN

- 08 Reerdigung in der Kritik
- 08 Neuer Finanzvorstand bei der Ahorn Gruppe
- 08 Umfrage: Ökologie und Nachhaltigkeit bei der Bestattung
- 09 Corona wohl für Übersterblichkeit verantwortlich

→ INTERVIEWS

- 15 Textile Schmuck-Urnen – Eine liebevolle letzte Umarmung
- 16 Nachhaltiges Engagement sichtbar machen
- 18 CO2 muss ins Immissionsschutzgesetz
- 20 Cleverer Holzweg: Gemeinsam fürs Klima
- 29 Purpose – Eine Einzigartigkeit, die anziehend wirkt
- 30 Mehr Flexibilität auf dem Friedhof

→ FACHBEITRAG

- 22 CO2-Reduktion im Krematorium Schwäbisch Hall
- 27 Nachhaltigkeit umfasst mehr als Klimaschutz

→ IN EIGENER SACHE

- 09 Der Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. bezieht Stellung
- 17 Kremas go green – Positionspapier zu Nachhaltigkeit und Qualität

→ STATEMENT

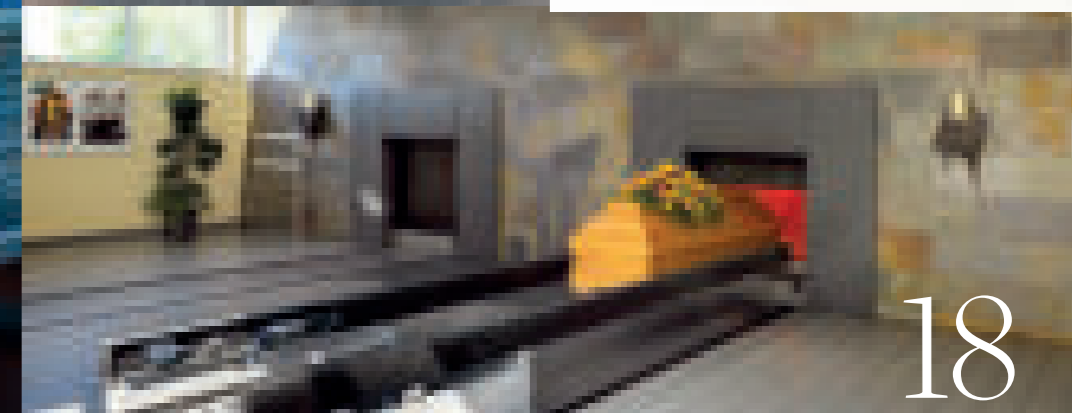
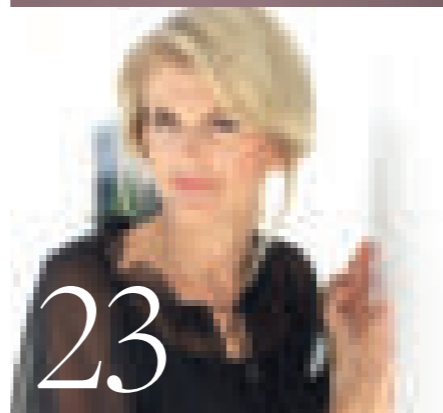
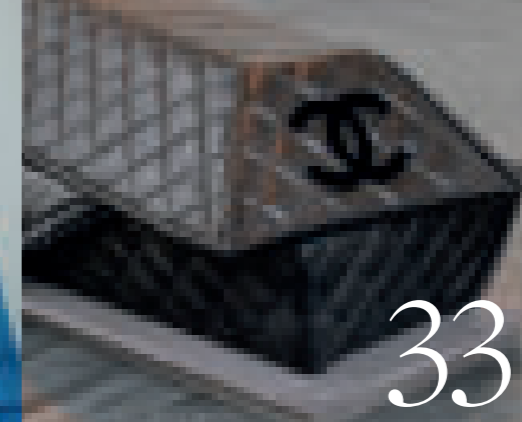
- 23 Gedanken zur Nachhaltigkeit

→ PRODUKTE

- 10 Edle Handwerkstradition mit Weitblick
- 10 Abbaubar im besten Sinne: Nach einem Jahr ist nichts mehr da
- 11 Aus Asche wird Riff
- 13 Urnen und Grabstelen made im Hunsrück
- 25 Finanzservices für Bestattungshäuser

→ SERVICE

- 32 Workshops und Tipps
- 33 Ausstellung: R.I.(A.)P.
- 34 Termine und Vorschau



IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2 | 53604 Bad Honnef
info@bestattungsbedarf.com
www.bestattungsbedarf.com
Vorsitzender: Christian Greve
Ansprechpartner: Michael Neues, Tel. +49 2224 9377-0

Verlagsleitung:
Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Anzeigenleitung:
Renate Vogel, Tel. +49 30 26393488, info@ubv-bonn.de
Mediadaten: zeitschrift.bestattungsbedarf.com

Redaktion:
Carolin Oberheide, bestattung@oberheide-pr.de

Gestaltung:
einfachferber Agentur für Kommunikation, postfach@einfachferber.de

Druck:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Werner-von-Siemens-Straße 13, 53340 Meckenheim

Bildnachweis:
iStock: S.8 olhahladiy, S.9 palau83, S.10 Antonel, S.17 MrJub, S. 20 leonard_c
S.25 gorodenkoff, S.27 cat_arch_angel, S.30 Fayethequeen
Cover: simonapilolla

Die BESTATTUNG erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 6.500 Exemplaren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den redaktionellen Beiträgen auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Gerne kümmert
sich Renate Vogel
um Ihre Anzeigen.

Tel. +49 30 26393488
info@ubv-bonn.de

„Kompostierung“ von Leichen
Reerdigung in der Kritik



„Es fehlen tatsächlich klare und eindeutige Definitionen der Abläufe und detaillierte Analysen der Prozesse, die bei der Reerdigung stattfinden.“ Mit diesen Worten zitiert die aktuelle Sonderbeilage der Zeitschrift „Bestattungskultur“ des Bundesverbands Deutscher Bestatter e.V. den Rechtsmediziner Prof. Dr. Klaus Püschel. Und weiter: „... Wenn wir von einer Kompostierung sprechen, dann müssen wir dabei direkt mitdenken, dass in Deutschland üblicherweise nur pflanzliche Reste kompostiert werden; das Einbringen von fleischlichen Resten ist aus hygienischen Gründen nicht erlaubt.“ Der Spiegel geht im Artikel „Leichen als Kompost“ vom 23.09.2023 zum Streit über die Novellierung des Bestattungsgesetzes in Sachsen-Anhalt „dubiosen Geschäftspraktiken“, irreführenden Begriffen und dem Vorwurf der Vetterwirtschaft ebenso auf den Grund wie der Frage, ob die „Reerdigung“ nicht schon ein Straftatbestand der Störung der Totenruhe sei. Naturwissenschaftlichen und medizinischen Bedenken gibt der Beitrag ebenso Raum wie entsprechenden Fachleuten. Von geschredderten Knochen bis Verwesungsgeruch wird hier nichts geschönt.

Quellen:

→ Pilotprojekt „Reerdigung“, Sonderbeilage zur „Bestattungskultur“, September 2023

→ DER SPIEGEL 39/2023, Gunther Latsch, „Streit über Bestattungsprojekt. Leichen als Kompost“



Personalien

Neuer Finanzvorstand bei der Ahorn Gruppe



Seit dem 1. September ist Tobias Zimmermann Finanzvorstand der Ahorn Gruppe und folgt damit auf Florian Graetz. Der erfahrene Unternehmensberater baute zuletzt ein Unternehmen im Bereich Pharmagroßhandel auf, das er als Geschäftsführer erfolgreich leitete. In die Gruppe wird er seinen Erfahrungsschatz in den Bereichen Unternehmensentwicklung, Organisationsaufbau und Finanzen einbringen. „Mir geht’s gut unter Bestattern“, sagt der Wirtschaftsingenieur. „Das Thema passt zu mir.“ In den ersten Wochen durchlief Zimmermann alle Abteilungen des Unternehmens und begab sich auf Deutschland-Tour durch die Filialen. Überrascht war er über die Vielfalt der Bestattungskultur und den Gründungsgeist der Death-Tech-Unternehmerinnen und -unternehmer. „Gleichzeitig werden regionale Traditionen hochgehalten, was wir schätzen und fördern.“ Als Finanzvorstand möchte Zimmermann den Mehrwert in der Zentrale stärken und dazu beitragen, eine Infrastruktur aufzubauen, die den Mitgliedern die Arbeit erleichtert und Entlastung schafft. „Wir haben keinen aggressiven Wachstumsplan, sondern profitieren von unserem tiefen Verständnis für die Branche. Der Sterbereport, der TikTok-Kanal – all das ist ein Sinnbild dafür, wie sich die Ahorn Gruppe versteht – als Botschafter unserer vielfältigen Bestattungskultur.“

→ ahorn-gruppe.de

→ [tiktok.com/@dertod_undwir](https://www.tiktok.com/@dertod_undwir)

Gut zu wissen:

Wie wichtig sind für Sie Fragen der Ökologie und Nachhaltigkeit bei einer Bestattung?

Laut einer Forsa-Umfrage von 2022 im Auftrag von Aeternitas e.V., sind Ökologie und Nachhaltigkeit für 38 Prozent der Befragten eher wichtig. Auch beim Thema Bestattung können diese Fragen eine Rolle spielen. Für die vorliegende Studie befragte das Meinungsforschungsinstitut Forsa im September 2022 im Auftrag von Aeternitas, 1.001 im Rahmen einer repräsentativen Stichprobe ausgewählte Bundesbürger ab 18 Jahren.



Hier die Ergebnisse der Umfrage:



→ **Quelle: Aeternitas**

Geplante Gesetzesänderung in Sachsen-Anhalt:

Der Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. bezieht Stellung

Nach einer letzten Änderung im Jahr 2011 hat das Kabinett des Landes Sachsen-Anhalt im April dieses Jahres den Entwurf eines neuen Bestattungsgesetzes verabschiedet. Im August reichte der Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. eine Stellungnahme ein. Hierin spricht sich der Verband unter anderem für eine Tuchbestattung im Ausnahmefall – beispielsweise aus religiösen Gründen – jedoch gegen eine pauschale Aufnahme in die Gesetzgebung aus. Auch die Ascheausbringung außerhalb eines Friedhofs im „freien Feld“ unterstützt der Verband aus Gründen der Trauerbewältigung nicht, da vielen Hinterbliebenen erst nach einer anonymen Beisetzung bewusst wird, dass ein gekennzeichnete Ort des Gedenkens an den Verstorbenen fehlt.

Die Aufnahme der zweiten Leichenschau für alle Bestattungsformen begrüßt der Bundesverband Bestattungsbedarf e.V., da dies zu einer Gleichbehandlung im Umgang mit der 2. Leichenschau sowohl bei der Feuerbestattung als auch der Erdbestattung führe und die aktuelle einseitige Regelung zulasten der Feuerbestattung egalisiert würde. Die 2. Leichenschau im Krematorium als Ort dieser Untersuchung sieht der Verband als dafür ungeeignet an, einen nicht natürlichen Tod auszuschließen. Vielmehr sollte eine Untersuchung mit Plausibilitätsprüfung an den Sterbeort verlegt und aus Qualitäts- und Pietätsgründen möglichst innerhalb von 24 Stunden durchgeführt werden.



Er plädiert jedoch für die Möglichkeit der Entnahme definierter Mengen von Kremations-Asche zur Verarbeitung oder Herstellung von beispielsweise Erinnerungsobjekten und Schmuck, etwa um eine „greifbare“ Erinnerung an den Verstorbenen zu ermöglichen.

Die im Entwurf aufgenommene Gesetzespassage zur Regelung, dass bei der Einäscherung freierwerdende metallische Gegenstände der Asche entnommen werden dürfen, war und ist aus Verbandsicht dringend notwendig, um Rechtssicherheit bei dieser sensiblen Thematik zu schaffen.

Neue Studie:

Corona wohl für Übersterblichkeit verantwortlich

Seit Pandemie-Beginn, vor allem in den Jahren 2021 und 2022, sind in Deutschland mehr Menschen gestorben, als statistisch erwartet. Die möglichen Ursachen für diese Übersterblichkeit wurden öffentlichkeitswirksam diskutiert. Die Preprint-Studie des BARMER Instituts für Gesundheitssystemforschung (bifg) vom August 2023 zeigt nun einen eindeutigen Zusammenhang zwischen der Übersterblichkeit in den Pandemie Jahren und Covid-19: Mehr als drei Viertel der Übersterblichkeit werden laut Studie mit vorangegangenen Covid-19-Diagnosen in Zusammenhang gebracht. Dies berichtet unter anderem die Tagesschau.



→ **Tagesschau**



→ **Zur Studie**



ANZEIGE

Schaffen Sie besondere Erinnerungen.

GRABSTELE
made by Stahl Holzbearbeitung

STAHLSARGFABRIKATION & BEARBEITUNG

www.stahl-sarg.de/shop

URNEN UND ERINNERUNGSSTÜCKE

EDLE
HANDWERKSTRADITION
MIT WEITBLICK



NEUES MITGLIED

Willkommen
im Verband!

Die Dibbern Urnenkollektion vereint den Gedanken an den Ursprung des Lebens mit einem ursprünglichen Material. Keramik ist aus Erde geschaffen, Porzellan ihre edelste Variation. Mit einer Urne aus Porzellan als letzter Ruhestätte eines Menschen schließt sich ein Kreis.

Die Natur ist das Vorbild für die handgefertigte Urnenkollektion aus Fine Bone China. Dieses feine, fast transparente und zugleich besonders dichte und widerstandsfähige Porzellan ist ein reines Naturprodukt. Die edlen Urnen eignen sich vor allem für die Bestattung in einem Kolumbarium, dürfen in einigen Bundesländern jedoch auch beigesetzt werden.

Wie die passenden Erinnerungswindlichter, werden sie umweltfreundlich und schadstofffrei aus regionalen Rohstoffen hergestellt, in der eigenen Manufaktur im oberfränkischen Hohenberg an der Eger gefertigt und traditionell von Hand gedreht oder gegossen. Die Glasuren enthalten weder Blei noch Cadmium.

Schonender Umgang mit Ressourcen

Für die Produkte verwendet Dibbern ausschließlich umweltfreundliche und schadstofffreie Inhaltsstoffe, die nach geltenden EU-Normen hergestellt sind. Überschüssige Rohmasse und Glasur und sogar Wasser werden zur Rückgewinnung für den weiteren Produktionskreislauf aufgefangen. Die Abwärme der Öfen nutzt Dibbern zum Heizen der gesamten Produktionsstätte. Auch Porzellanbruch wird sinnvoll verwendet: Er wird kostenneutral der Industrie oder dem Straßenbau zur Verfügung gestellt.



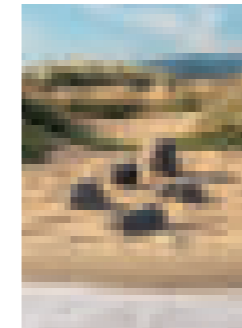
→ dibbern-porzellanurnen.de

Aus Asche wird



Wie kann ein toter Körper neuem Leben nützen? Im Vereinigten Königreich druckt das Start-up Resting Reef persönliche Riffstrukturen in 3D, die eine stabile Grundlage für Wachstum und Lebensraum für Jungfische und andere Arten bilden. Ein Pilotriff ist in Planung.

Nicht nachhaltige Bestattungspraktiken beschleunigen den Klimawandel und schädigen lebenswichtige Ökosysteme. Das gilt besonders durch Einbalsamierungstechniken, wie sie in Großbritannien üblich sind. Ein stark bedrohtes Ökosystem ist das Meer. Menschliche Einflüsse zerstören allein im Vereinigten Königreich 95 Prozent der Austernriffe, die eine ähnliche ökologische Bedeutung haben wie Korallenriffe. Hier setzt das Start-up Resting Reef an. Die beiden Gründerinnen Louise Skajem und Aura Murillo erinnern mit ihren dreidimensionalen Riffen an vergangenes Leben und tragen dazu bei, dass sich neues entwickelt. Dazu wird Kremations-Asche in individuelle Austernriff-Gedenkstrukturen eingearbeitet,

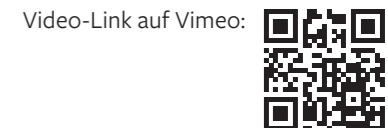


die laut Resting Reef die Artenvielfalt im Meer regenerieren, Kohlenstoff binden, Wasser filtern und die Erosion der Küsten verhindern. Mit einer speziellen Formel, deren Hauptkomponenten Kremationsasche und zerkleinerte Muscheln sind, werden die Strukturen in 3D gedruckt und bilden im Meer eine stabile Grundlage für Wachstum und Lebensraum für Jungfische und andere Arten. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass diese Zusammensetzung als natürlicher Dünger wirkt und das Wachstum von Meerestieren fördert.



Beide Gründerinnen riefen Resting Reef während ihres Doppelmasters in Global Innovation Design am Royal College of Art und am Imperial College London ins Leben. Während Louise sich für Nachhaltigkeit und Materialien interessierte, setzte sich Aura nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen mit dem Thema Tod auseinander. Beide wollten eine nachhaltige Gedenkstätte mit langfristig positiver Wirkung schaffen. Unterstützt von Forschenden, Experten und Mentoren entwickelten sie das Projekt weiter und arbeiten mittlerweile in Vollzeit daran, Resting Reef in einem Pilot-Riff Wirklichkeit werden zu lassen.

Sie möchten das Projekt unterstützen? Mit einer Crowdfunding-Kampagne ermöglicht Resting Reef Menschen auf der ganzen Welt, sich an der Mission zur Regeneration der Meeresökosysteme zu beteiligen.



→ restingreef.co.uk

ABBAUBAR
im besten Sinne:



Nach einem Jahr ist nichts mehr da

Die Kohleurne besteht aus Holzkohle, die aus Buche gewonnen und ohne künstlichen Zusatz in Form gegossen wird. Das rein organische Material ist vollständig biologisch abbaubar. Aus einem Baum können in einem energieschonenden Herstellungsprozess tausende Urnen entstehen. Auch das pflanzliche Bindemittel zersetzt sich rückstandslos im Erdreich.

Wie schnell die Kohleurne verrottet, zeigen diese Bilder, die bei einer Umbettung entstanden. Als ein Sohn mit der Urne seines Vaters ein Jahr nach der Beisetzung an einen neuen Wohnort umziehen wollte, fanden die Friedhofsmitarbeitenden nur noch Grabbeigaben und den Schamottstein vor – ein Überraschungsmoment – doch genauso soll es sein. Der Bestatter füllte die Asche samt süßer Beigaben also kurzerhand in eine neue Kohleurne um, die jetzt nach der Beisetzung dabei ist, sich aufzulösen ...

→ kohleurne.de

RIEBEL
Kompetenz in Holz - seit Generationen

Alles für den Bestatter.

Riebel GmbH
Robert-Koch-Str. 2
77694 Kehl-Auenheim
T: 07851 9395-0
F: 07851 75104
info@riebel.com
www.riebel.com

Nachhaltig. Auch im letzten Schritt.

Haben Sie Interesse an klimabewusster und umweltfreundlicher Feuerbestattung in der bis Ende 2023 zu 100% klimaneutralen Feuerbestattung Traunstein? Sprechen Sie mit dem Bestattungsunternehmen Ihrer Wahl, dort kennt man den Weg zu uns.

www.feuerbestattung-so.de

Feuerbestattung Südostbayern GmbH · Feuerbestattung Traunstein
Wasserburger Straße 96 · 83278 Traunstein



URNEN UND GRABSTELEN

MADE IM HUNSRÜCK

Andres & Massmann fertigt seit drei Generationen Särge aus regionalem Holz im Hunsrück. Nun hat Geschäftsführer Dirk Kämmerling sein Sortiment auf Urnen und Grabstele erweitert.

Neben dem Hauptprodukt Särge vertreibt das Unternehmen bereits seit geraumer Zeit Zubehörprodukte wie Grabkreuze. Mit Stelen als religionsneutrale Alternative beschäftigt sich Dirk Kämmerling schon seit einer ganzen Weile. „Es wünschen sich immer weniger Menschen ein christliches Symbol auf ihrem Grab.“ Daher dient die Stele auch als Platzhalter im Zeitraum zwischen der Beerdigung und dem Setzen des finalen Grabsteins.

Die länglichen Holzobjekte sind in unterschiedlichen Formen erhältlich: Ein Modell ist seitlich ausgefräst, eines ähnelt einem Schild, die dritte Form ist asymmetrisch, während eine weitere wie ein Blatt geformt ist und besonders naturnah wirkt. Mit ihren 115 cm sind die Grabzeichen hoch genug, um ausreichend tief und stabil im Boden versenkt zu werden. „Die Auswahl der Form hängt auch von der geplanten Beschriftung ab“, erklärt Dirk Kämmerling. „Vertikal oder horizontal – die Gestaltung übernimmt das Bestat-

tungsinstitut gemeinsam mit dem Kunden.“ Es können auch individuelle Schriften oder Motive gewählt und auf eine Folie gedruckt werden, die im Anschluss auf die Stele geklebt wird. Sie sind mit dem gleichen Lack überzogen wie die Kreuze. So können Bestattungsinstitute ihr vorhandenes Plottersystem für die Beschriftung nutzen und die Stele ist mindestens ein Jahr gegen Witterungseinflüsse geschützt.

Das für die Grabstele verwendete Roteichenholz stammt aus heimischer Forstwirtschaft. Die Grabstele werden außerdem unweit der Fabrikationsstelle von Andres & Massmann produziert – wie auch die Urnen, die im selben Betrieb aus zertifiziertem Eichen- oder Buchenholz hergestellt werden. Kundinnen und Kunden haben die Wahl zwischen drei verschiedenen Urnenformen und unterschiedlichen Naturfarben wie beispielsweise Mahagoni oder Nussbaum. Die umweltfreundlich gewachsene Variante aus Buchenholz entspricht auch den Anforderungen des Friedwalds.

→ andres-massmann.de

**Regionaler
Zuwachs
im Sortiment**



ANZEIGE

Made im Hunsrück

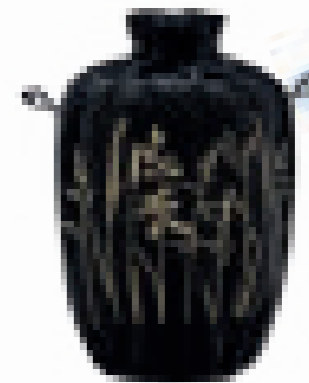
Särge von Andres & Massmann



Andres & Massmann GmbH & Co. KG · Zur oberen Heide · 56865 Blankenrath · 06545 9364-0 · www.andres-massmann.de

Textile Schmuck-Urnen Eine liebevolle letzte Umarmung

Als Renée Baur Vater starb, wollte sie dem ehemaligen Raumausstatter einen persönlichen Abschied gestalten. Da sie selbst aus der Modebranche kommt und mit ihrem Vater die Leidenschaft für schöne Stoffe teilte, entwarf sie eine textile Schmuck-Urne. Auch Renée Baur Sohn Niklas erkannte eine Marktlücke in der in Deutschland maßgefertigten Urne aus natürlichen Materialien. Gemeinsam gründeten die beiden im Jahr 2021 ihr Unternehmen „Last Velvet“ mit Sitz in Mannheim.



Renée und Niklas Baur
Gründer „Last Velvet“

Was bedeutet und symbolisiert der Name?

Renée Baur: Unsere Urnen bestehen aus Leinen oder Samt, englisch ‚velvet‘. In Kombination mit ‚Last‘ bringen wir den Abschied zum Ausdruck. Der weiche Flor des Samts und die angenehme Haptik des Leinens vermitteln den Hinterbliebenen ein Gefühl von Geborgenheit und Wärme, gerade, wenn sie die Urne selbst zum Grab tragen, was sich Angehörige immer häufiger wünschen. Dieses Gefühl möchten wir auch mit unserem Slogan ‚Eine letzte Umarmung‘ ausdrücken.

Was ist der Gedanke hinter den textilen Urnen?

Niklas Baur: Wir möchten Nachhaltigkeit in der Bestattung ästhetisch, wertig und persönlich umsetzen. Darum entwickeln, pro-

duzieren und vertreiben wir in Deutschland und verwenden vom Gewebe bis zum Garn ausschließlich nachwachsende Materialien: Unsere Baumwoll- und Leinenstoffe sind vollständig biologisch abbaubar und Ökotex-zertifiziert. So wird der Stoff in den Kreislauf zurückgeführt und schon gleichzeitig die Umwelt. Unsere Idee haben wir außerdem durch einen Gebrauchsmusterschutz beim Deutschen Patentamt schützen lassen.

Welche Motive sind wählbar?

Renée Baur: Die Möglichkeiten der Individualisierung in Form von Stickereien liegen uns sehr am Herzen. Motive sind beispielsweise eine Blütenkranz-Stickerei mit Vergissmeinnicht, Gräser, ein klassisches Kreuz, ein Lebensbaum oder ein Herz. Alle Urnen sind als Standurne oder Ablassurne mit Ablasskor-

deln oder integriertem Ablassband erhältlich. Farben, Motive und Materialien können Bestatterkundinnen und -kunden aus dem Katalog wählen und kombinieren.

Wie vertreiben Sie Ihre Urnen?

Niklas Baur: Die Urnen werden über ausgewählte Bestatter erhältlich sein. Uns ist eine professionelle Beratung durch den Fachbetrieb sehr wichtig, damit Kundinnen und Kunden die bestmögliche Betreuung in dieser schweren Lebenslage erfahren. Auf der Forum Befä in Mannheim haben wir unsere Produkte auch erstmals auf einer Messe präsentiert.

→ last-velvet.de

ANZEIGE





Unsere Textilen Urnen sind mit hohem Anspruch an Qualität und Verarbeitung gefertigt und stehen für Nachhaltigkeit „Made in Germany“.

Alle Materialien sind aus nachwachsenden Rohstoffen gefertigt, die biologisch abbaubar sind – ohne großen ökologischen Fußabdruck.

Last Velvet UG · Nadlerstraße 3 · 68259 Mannheim · Tel: 0157 70313 089
info@lastvelvet.de · www.lastvelvet.de

Die Bestattersoftware.



Jetzt Termin vereinbaren!
www.pacemo.de
kontakt@pacemo.de

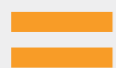


Umwelt- und Klimapakt Bayern

Nachhaltiges Engagement sichtbar machen



Das nachhaltige Engagement von HWD geht über das rechtlich geforderte hinaus.



Edel und umweltbewusst: Den Wildkirsch-Sarg aus heimischem Holz bietet HWD bewusst in astiger Ausführung an. Der Sarg wird farblos lackiert oder geölt, um den schönen Farbton realistisch wiederzugeben.



Mit dem Umwelt- und Klimapakt arbeiten die Bayerische Staatsregierung und ihre Partner daran, Lösungen im Umgang mit herausragenden Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen zu entwickeln, um damit Umwelt- und Klimaschutz voranbringen. Wesentliches Standbein sind Betriebe wie die Sargfabrik Hans Wendel, die Umweltschutzmaßnahmen umsetzen und diese zur Nachahmung präsentieren. Damit zeigt Geschäftsführer Alexander Wendel Verantwortung für Umwelt, Klima und Lebensraum und präsentiert sich als attraktiver Arbeitgeber und Produzent mit Vorbildfunktion für die Branche.

Mit welcher Motivation nehmen Sie am Umweltpakt teil?

Im Rahmen unserer Verantwortung für die Umwelt streben wir nicht nur im eigenen Unternehmen ressourcenschonende Prozesse an, sondern möchten über unsere Dienstleistung auch bei unseren Kunden einen Mehrwert durch effiziente und umweltschonende Anwendungen schaffen. Wir binden Mitarbeitende, Lieferanten und Kunden in strategische und nachhaltige Umweltziele ein und arbeiten miteinander an immer besseren ressourcenschonenden Produkten und Applikationen.

Was tun sie, um Energie in Ihrem Betrieb zu sparen und Energie-Effizienz zu steigern?

Wir unterwerfen uns verschiedenen Zertifizierungen und schaffen so den strukturierten Einstieg, um die energetische Situation innerhalb der Organisation zu erfassen und zu bewerten. Es hilft im kleineren Rahmen, Energieeinsparpotenziale aufzudecken, systematisch anzugehen und dadurch nachhaltig Energiekosten zu reduzieren. Die Energie-Effizienz erreichen wir unter anderem durch die Nutzung eigener Photovoltaik, mit der wir 15 Prozent unseres Energiebedarfs decken.

Wie reduzieren Sie Emissionen und schonen Ressourcen?

Wir haben komplett auf Ökostrom umgestellt und halten unvermeidbare CO₂-Emissionen durch Strom, Wärme und Fahrzeuge mittels Nutzung regenerativer Energien so gering wie möglich. Bei Erneuerungen achten wir stark darauf, aktuelle Technik einzusetzen, um unvermeidbare entstehende Schadstoffe nur in geringen Mengen an die Umwelt abzugeben.

Das Holz, das wir verarbeiten, ist nach PEFC zertifiziert. So fördert HWD die nachhaltige Forstwirtschaft. Unser Wasser beziehen wir von kommunalen Versorgungsbetrieben und entsorgen es über eine Trennkanalisation. Wir haben den Anspruch, diese Ressource möglichst effizient einzusetzen und durch Kreislaufführung mehrmals zu verwenden. So soll Abfall möglichst gar nicht erst entstehen. Diese Maxime berücksichtigen wir, schon bei der Entwicklung neuer Produkte und verwenden so weit wie möglich wiederverwertbare und umweltfreundliche Verpackungen. Lösemittelhaltiger Lacke haben wir durch Wasserlacke ersetzt.

→ hans-wendel.de

→ Youtube



Kremas go green

Positionspapier zu Nachhaltigkeit und Qualität

Die Fachgruppe Krematorien im Bundesverband Bestattungsbedarf hat ein Positionspapier erarbeitet, das neue Standards zur Nachhaltigkeit und Qualität fordert: In allen deutschen Krematorien sollte ein hoher Anspruch an Glaubwürdigkeit, Transparenz, Umweltschutz, Pietät und Würde selbstverpflichtend durch anerkannte Zertifizierungen sowie einheitliche Standards und Grundlagenermittlungen gelten.

Die Fachgruppe Krematorien setzt sich ein für:

- eine am Menschen und hoher Qualität orientierte Humankremation – nachhaltig, pietätvoll und transparent,
- die Einhaltung des kulturellen Auftrags, den die Gesellschaft den deutschen Krematorien erteilt,
- die Berücksichtigung der Klimarelevanz und eine Reduktion der CO₂-Emissionen,
- eine Reduzierung der bei der Humankremation freigesetzten Schadstoffe,
- eine Verschärfung der für die Humankremation relevanten Gesetzgebung.

Um mess- und vergleichbare Standards im täglichen Betrieb von Feuerbestattungsanlagen zu setzen, sollten Krematorien regelmäßig Nachhaltigkeitsberichte gemäß den Transparenzstandards des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) erstellen. Um den Energie- und Ressourcenverbrauch bei der Humankremation zu verifizieren, sollten regelmäßig Energieaudits und CO₂-Bilanzen gemäß Greenhouse Gas Protocol oder ISO 14064 durchgeführt werden. Ferner sollte nach Ansicht der Fachgruppe bundeseinheitlich sichergestellt werden, dass Potenziale zur Energieeinsparung, zum klimaverträglichen Umgang mit CO₂-Emissionen und zur Schonung begrenzter fossiler Ressourcen ausgeschöpft werden. Zu diesen und weiteren Voraussetzungen für Nachhaltigkeit und Qualität erarbeitet die Fachgruppe derzeit einen Gewerkeübergreifenden Leitfaden entsprechend den Regeln des DNK.

Das ausführliche Positionspapier kann unter presse@bestattungsbedarf.de angefordert werden.

Die Fachgruppe Krematorien im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Der Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. vertritt mit seiner Fachgruppe Krematorien über 20 private Krematorien in Deutschland, die 2022 für gut 30 Prozent der Humankremationen bzw. für über 50 Prozent der in privatrechtlicher Unternehmensführung verantworteten Einäscherungen in Deutschland verantwortlich waren.

Glaubwürdigkeit
TRANSPARENZ
Umweltschutz
Pietät ..
WÜRDE



Humankremation in Deutschland

Die Humankremation hat in den letzten 20 Jahren deutschlandweit stark an Bedeutung gewonnen. Wurden 1960 noch 10 Prozent der in Deutschland Verstorbenen eingäschert, waren es 2022 mehr als 75 Prozent, also ca. 800.000 der 1.060.000 verstorbenen Menschen.

Bis Ende der 1990er Jahre erfolgte die Humankremation ausschließlich in kommunalen Krematorien. Mittlerweile ist über die Hälfte der rund 160 Feuerbestattungsanlagen in Deutschland in privater Hand und wird im Durchschnitt mit zwei Ofenlinien (Einäscherungsöfen) betrieben.

Immissionsschutz

Hinsichtlich der Emissionsgrenzwerte gilt die 27. Verordnung zur Durchführung des Bundes- Immissionsschutzgesetzes (BImSchV). In den 1990er Jahren hatte der Gesetzgeber nach Protesten u.a. kommunaler Krematorien-Betreiber eine enge Anlehnung der immissionsschutzrechtlichen Vorgaben für die Humankremation an die 17. BImSchV rückgängig gemacht. Man erließ die 27. BImSchV; in anderen EU-Ländern für die Humankremation geltende Quecksilber-Grenzwerte wurden nicht gefordert. Die Verordnung wurde bislang nicht an die Anforderungen für einen optimalen Klima- und Umweltschutz angepasst, obgleich die technischen Voraussetzungen vorhanden und in modernen Krematorien regelmäßig erfüllt werden.

KREMATORIEN UND KLIMASCHUTZ



muss ins Immissionsschutzgesetz.



Wie gestaltet sich das Engagement für den Klimaschutz in Ihrem Unternehmen und in der Fachgruppe Krematorien?

Als Initiative privater Betreiber moderner Feuerbestattungsanlagen haben wir Mitte der 2000er Jahre die RAL-GZ 906 mitinitiiert, um einheitliche Qualitätsstandards festzulegen, die der Gesetzgeber weder wirklich kennt noch überprüft. Wir haben uns unter anderem zur freiwilligen Unterschreitung der gesetzlichen Grenzwerte um regelmäßig 50 Prozent verpflichtet. Die Beteiligung anderer Player in unserer Branche war bislang überwiegend verhalten: Warum sollte man selbstverpflichtend Investitionen auslösen und den Betriebsaufwand erhöhen?

Mit der neu gegründete Fachgruppe im Bundesverband Bestattungsbedarf sehen wir angesichts der grünen Regierungsbeteiligung nun die Möglichkeit, das Thema erneut zu adressieren. Wir konfrontieren Politiker mit der Frage: Warum werden Grenzwerte im Interesse des Umweltschutzes nicht verschärft, wenn die entsprechende Technik verfügbar und sogar vielfach im Einsatz ist? Die Fachgruppe fordert eine deutliche Verschärfung der relevanten Gesetzgebung, die Geltung anderer Regelwerke des BImSchG für die Humankremation, eine Berücksichtigung der Klimarelevanz und eine deutliche Reduzierung der bei der Humankremation freisetzbaren Schadstoffe. Diese sollten nicht nur in einer Überarbeitung der VDI 3891 berücksichtigt werden, sondern in den relevanten Immissionsschutzgesetzen.

Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen mit politischen Entscheidungen?

In unser Positionspapier ‚Nachhaltigkeit und Qualität‘ sind einige Ideen eines Vorgängerpapiers eingeflossen: Bereits 2021 tat sich die EHG mit anderen Anlagenbetreibern zusammen und verfasste das Positionspapier ‚Akzeptanzprobleme, Klimarelevanz, Umweltauswirkungen und weiter steigende Nachfrage nach Feuerbestattungen‘. Wir schrieben die damalige SPD-Bundesumweltministerin Svenja Schulze und ihre Länderkolleginnen und -kollegen an und forderten sie zur Verschärfung der Gesetzgebung auf. Nachdem wir keine Reaktion erhielten, schrieben wir Ende 2021 die damals neue grüne Umweltministerin Steffi Lemke an. Daraufhin verwies eine Referentin auf eine - juristisch nicht haltbare - Überarbeitung der VDI 3891 ‚Emissionsminderung – Anlagen zur Humankremation‘. Die VDI-Richtlinie befindet sich seit 2019 ergebnislos in Überarbeitung. Auf ein entsprechendes Schreiben an das BMU von 2022 gibt es bis heute keine Antwort. Gleiches gilt für ein Schreiben an Dr. Robert Habeck und das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Aus den Bundesländern gab es positive Rückmeldungen aus Bayern und Niedersachsen, die aber auf die Bundesebene bzw. auf noch ausstehende Prüfungen verwiesen. Rheinland-Pfalz reagierte nicht, veranlasste allerdings Anlagenüberprüfungen durch die Landesbehörden. Dies sind jedoch löbliche Ausnahmen. Andernorts schaut man lieber auf große Chemie- oder andere Betriebe. Die Emissionen der Feuerbestattungsanlagen liegen offenbar – einzeln betrachtet – unterhalb der Relevanzgrenze.

Wie erklären Sie sich das vermeintliche Desinteresse der Politik?

Seit der Klimaschutz ins Wirtschaftsministerium integriert wurde und das Thema auch andere Ministerien durchdringt, stelle ich eine gewisse Lähmung und Überforderung fest, gepaart mit anders gelagerten Prioritäten und Krisenherden. Die meisten Politiker haben

ihre Spezialbereiche. Politiker, die breit aufgestellt sind und sich um die Belange der Menschen kümmern, werden immer seltener. Auch große deutsche Kommunen, die viele Sozialbestattungen durchführen, setzen andere Prioritäten als Nachhaltigkeit. In unseren Bürokraften versteht man nicht, an welchen Rädchen man drehen könnte. Wir brauchen also einen langen Atem. Auch wird ein grün mitgeführtes Bundesland keine Gesetzinitiative gegen eine grün mitregierte Bundesregierung initiieren. Gleiches gilt für SPD-mitregierte Länder. Auf Länderebene kommen wir nicht weiter. Also werden wir uns direkt an Bundestagsabgeordnete wenden.

Was ist Ihre Motivation, sich für den Klimaschutz in Ihrer Branche zu engagieren?

Bei der Bestattungsbranche rennen wir offene Türen mit unserer Initiative ein, weil sich auch Bestatter immer mehr mit Nachhaltigkeit beschäftigen. Einige unserer Kunden bieten nur noch klimaneutralen Bestattungsbedarf an. Ich kenne Bestatter, die ausschließlich nachhaltig produzierte Särge verkaufen.

Ende dieses Jahrzehnts werden wir möglicherweise keine fossilen Brennstoffe mehr einsetzen dürfen. Da beschäftige ich mich doch lieber frühzeitig mit meinen Möglichkeiten und versuche, Einfluss zu nehmen, als dass ich am Ende dem Gesetz hinterherrenne. Natürlich macht all das Arbeit und kostet Geld. Doch mich treibt auch ein ureigenes Interesse: Ich bin aus fester Überzeugung für eine ökologische Marktwirtschaft und der Ansicht, dass nur dann etwas erreicht wird, wenn man Geld ausgibt und bereit ist etwas zu tun und nicht immer nur mit dem Finger auf andere zeigt. Ich möchte auch zeigen, was private Feuerbestattung kann. Ich mag es, über den Tellerrand des Tagesgeschäfts zu schauen und auf einer anderen Ebene zu diskutieren.

Wie gelingt es, ein Krematorium klimafreundlich zu betreiben?

Wie der Energieverbrauch und die Schadstoffemissionen gesenkt werden, ist unter anderem abhängig von der Auslastung der Feuerbestattungsanlage sowie der Beschaffenheit und Wartung des Ofens. Einzelne Experimente mit Temperaturabsenkungen haben, wenn überhaupt, gute Ergebnisse gebracht, weil intensiv mit dem jeweiligen Anlagenhersteller zusammengearbeitet wurde. Unser Hersteller hat aber – berechtigt – mitgeteilt, uns im Falle einer Temperaturabsenkung keine Garantie für die Einhaltung von Schadstoff-Grenzwerten mehr zu gewähren. Dies handeln andere Hersteller so, da die Anlage Schaden nehmen kann – bei gleichzeitiger Erhöhung der Schadstoffemission. Wir liegen dennoch bei einer Emission von unter 5 kg. Warum stoßen andere Anlagen in Deutschland noch immer 400 kg aus? Weil sie häufig bei zu geringer Auslastung suboptimal betrieben werden.

Als Fachgruppe sprechen wir uns daher dafür aus, dass nur noch qualifiziertes Personal an den Anlagen arbeitet. Dies wird genauso wenig kontrolliert wie das, was aus dem Schornstein kommt. In Kommunen überwacht das Baurechtsamt den eigenen Friedhofsbetrieb. Eine solche Selbstkontrolle kann nicht funktionieren. Daher unsere Hauptforderung: Die Zuständigkeit für Genehmigung und Überwachung von Anlagen zur Humankremation muss vollumfänglich und bundesweit einheitlich ins Immissionsrecht aufgenommen werden! Das müsste eigentlich für die „grün“ geführte Ministerien ein Herzensanliegen sein.

→ ehg.bayern

→ feuerbestattung-so.de

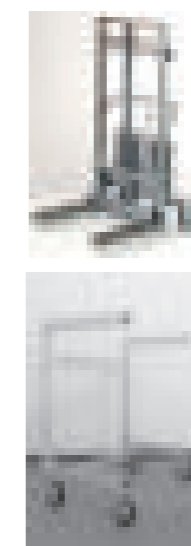
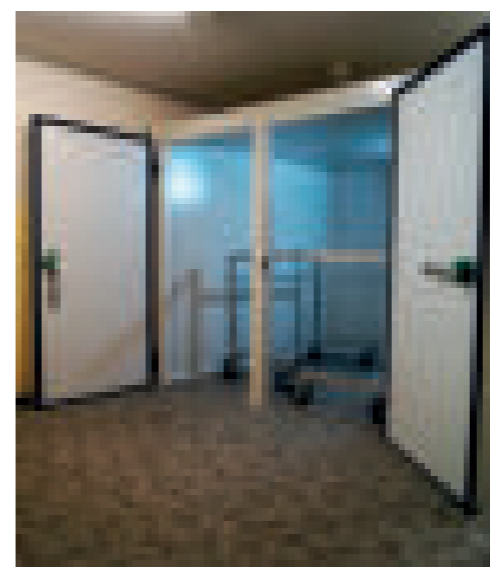


Thomas Engmann
Geschäftsführer
EHG Dienstleistung GmbH,
Feuerbestattung Südostbayern GmbH

Die Vernachlässigung von Feuerbestattungsanlagen in klimaschutzrelevanten Gesetzen, Richtlinien und Grenzwerten ist Thomas Engmann schon seit über 20 Jahren ein Dorn im Auge. Der Geschäftsführer der EHG Dienstleistung GmbH und der Feuerbestattung Südostbayern GmbH setzt sich seit Mitte der 2000er Jahre für all-gemeinverbindliche Grenzwertverschärfungen ein, inzwischen auch federführend bei der Fachgruppe Krematorien im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Original Hopf Sarg- und Leichenkühlzellen
werden nach Ihren individuellen Bedürfnissen gefertigt
und an die baulichen Gegebenheiten angepasst.

Beratung - Planung - Fertigung - Montage - Service
ALLES AUS EINER HAND – HOPF IHR LIEFERANT



HOPF Pietätstartikel GmbH, D – 68799 Reilingen
Telefon 06205 / 9412-0 Telefax 06205 / 9412 – 22
Internet: www.pietaetsartikel.de; e-mail: info@hopf-online.com



Kai Lambertz
Projektleiter
Initiative Klimaschutz Holzindustrie, HDH

Cleverer Holzweg:

Gemeinsam fürs Klima

Die **Initiative KLIMASCHUTZ HOLZ-INDUSTRIE** hat sich zum Ziel gesetzt, die Branche klimafreundlich und nachhaltig zu gestalten und Veränderungen anzustoßen. Gemeinsam mit dem Hauptverband der Deutschen Holzindustrie (HDH), zu dem auch der Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. gehört, legt sie den Grundstein für eine nachhaltige Holzindustrie. Jedes Unternehmen, das der Initiative beiträgt, trägt dazu bei, den CO₂-Fußabdruck der Branche dauerhaft zu reduzieren und nach Möglichkeit unvermeidbare Emissionen nachhaltig zu kompensieren. Projektleiter Kai Lambertz erklärt, wie das funktioniert.



Welche Idee und welches Ziel stecken hinter der Initiative?

Unsere Idee war es, ein einfaches, verständliches und rechtssicheres System zu schaffen, um Klimaneutralität zu erreichen und auch Kunden gegenüber nachzuweisen. Für das Marketing unserer Mitgliedsunternehmen wird es immer wichtiger, sich sichtbar für den Klimaschutz einzusetzen. Unternehmen, die wir zertifiziert haben, erhalten ein Label und eine Urkunde für die Nutzung auf ihrer Website und in den Social Media. Wer neben der konsequenten Reduktion aktuell nicht vermeidbare CO₂-Emissionen kompensiert, darf sich mit einem zusätzlichen Label als klimaneutrales Unternehmen präsentieren.

Welche Motivation haben Unternehmen, sich der Initiative anzuschließen?

Das Interesse an unserer Initiative wächst mit den Verschärfungen der gesetzlichen Vorschriften. Wer z.B. mehr als 250 Mitarbeitende beschäftigt und/oder über 40 Mio. Euro Umsatz macht und/oder eine Bilanzsumme von über 20 Mio. Euro überschreitet, also zwei von drei Kriterien erfüllt, muss zukünftig jährlich gemäß einer neuen EU-Verordnung umfassend über die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens berichten und entsprechende Nachweise zur nachhaltigen und ethischen Praxis in den Kategorien Umwelt, Soziales und Unternehmensführung erbringen. Kleinere Unternehmen sind eher intrinsisch motiviert sich zu verbessern und richten sich meist freiwillig klimafreundlich aus. Viele berichten uns auch, dass immer mehr Kunden Daten aus der Wertschöpfungskette abfragen und sie durch die Zertifizierung alle relevanten Informationen parat haben.

Wie ist der Ablauf der Zertifizierung?

Der Aufwand wird häufig überschätzt: Je nach Priorisierung innerhalb des Betriebsablaufs beträgt er lediglich ein bis zwei Monate. Es gibt eine Datenerfassungsmaske, die durch die Emissionskategorien Scope 1, 2 und 3 führt. Diese beinhalten zum Beispiel die Verwendung von Erdöl über Kraftstoffe bis zu Stromverbräuchen, Abfällen und Geschäftsreisen. Diese werten wir aus und stellen fest, wo im Unter-

nehmen welche Emissionen entstehen. Bei der Bilanzierung gilt auch der Geltungsbereich Scope 3 nach dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol. Eine Auswahl branchenrelevanter Kategorien wie unter anderem vorgelegte energiebezogene Emissionen, Geschäftsreisen, Abfall oder Austauschlogistik haben wir vordefiniert, um Greenwashing zu vermeiden. Im Anschluss fragen wir Reduktionsmaßnahmen des Unternehmens ab, mit der das Unternehmen ihre Emissionen reduzieren möchten.

In der Regel haben Unternehmen, die diesen Schritt gehen, bereits erste Maßnahmen erarbeitet und sind in der Lage, über die meisten Emissionskategorien zu berichten. Aufbauend auf der CO₂-Bilanz entwickeln wir auf Wunsch gemeinsam mit dem Unternehmen eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen eines Zwei-Tages-Workshops. Eine Nachhaltigkeitsstrategie, welche im Rahmen der EU-Verordnung für Nachhaltigkeitsberichte entwickelt werden muss, benötigt einen längeren Entwicklungszeitraum.

Welche Kriterien setzen Sie bei der Kompensation an?

Nicht vermeidbare oder anderweitig ausgleichbare Emissionen werden durch Klimaschutzzertifikate kompensiert: Auf Basis der erstellten CO₂-Bilanz kompensieren diese Unternehmen ihre unvermeidbaren Emissionen durch die gezielte Förderung von Klimaschutzprojekten, die das Äquivalent des entstandenen Kohlenstoffdioxids an anderer Stelle einsparen.

Mit welchem Projekt die Unternehmen konkret kompensieren, entscheiden sie selbst. Wichtig ist, dass es sich um anerkannte Projekte gemäß Gold Standard, Verified Carbon Standard oder CDM handelt. Wir haben Kontingente aus zahlreichen Projekten, die beispielsweise Aufforstungsbemühungen im Regenwald oder Ökostromanlagen in Schwellenländern finanzieren. Projekte, die wir unterstützen, fördern

eine umweltfreundliche und nachhaltige Entwicklung weltweit. Lokales Engagement und Aufforstungsprojekte in der unmittelbaren Umgebung des Unternehmens sind meist nicht als offizielle Kompensation anerkannt, da Waldflächen in Deutschland bereits in die lokalen Klimaschutzziele eingerechnet sind und daher doppelt gezählt würden.

Was raten Sie Unternehmen, die sich auf den Weg zur Klimaneutralität begeben wollen?

Jedes Unternehmen kann etwas tun! Allein das Strukturieren und Erstellen einer CO₂-Bilanz hilft bereits dabei, klarer zu sehen, wo ein Engagement im Rahmen des Klimaschutzes ansetzen könnte. So kann sichergestellt werden, dass Ressourcen in Maßnahmen investiert werden, die einen tatsächlichen Impact haben. Eine gut strukturierte Strategie, die neben dem Klimaschutz auch soziale Faktoren und weiterführende Anforderungen berücksichtigt, hilft vor allem großen Unternehmen, die mit Anforderungen überhäuft werden, dem Chaos vorzubeugen.

Ein Praxisbeispiel aus der Branche des Bestattungsbedarfes ist das Krematorium am Waldfriedhof in Schwäbisch Hall. Das Unternehmen hat seine Emissionen durch eine standardkonforme CO₂-Bilanz erstellen lassen und kann somit Reduktionsmaßnahmen effizient steuern und umsetzen. So konnten die Emissionen zwischen 2021 und 2022 reduziert werden. Aktuell nicht vermeidbare Emissionen kompensiert das Unternehmen durch ein anerkanntes Klimaschutzprojekt.

→ [klimaschutzholzindustrie.de](https://www.klimaschutzholzindustrie.de)

ANZEIGE

Traditionsbewahrer

Ihr Lebenswerk in guten Händen

Die eigene Nachfolge zu sichern kann eine Herausforderung sein. Und der Gedanke, sein Bestattungshaus in andere Hände zu geben, fällt anfangs schwer. Umso wichtiger ist es, empathische und sehr erfahrene Begleiter an der Seite zu haben.

Wir von der Bestatterfamilie geben Familienbetrieben eine Zukunft. Beim Unternehmensübergang bewahren wir die Tradition eines Hauses – und bringen gleichzeitig die notwendigen Innovationen ein.

Wenn auch Sie sich Gedanken über Ihre Unternehmensnachfolge machen, dann lassen Sie uns miteinander sprechen. Selbstverständlich unter größter Diskretion. Gemeinsam können wir Zukunft gestalten.

www.die-bestatterfamilie.de



Die Bestatterfamilie



Regelmäßige Energieaudits

CO₂-Reduktion im Krematorium Schwäbisch Hall

Das Krematorium Am Waldfriedhof in Schwäbisch Hall betreibt zwei Kremationslinien unterschiedlicher Bauart und Entwicklungsstufe. Im Jahr 2021 ließ Geschäftsführer Jochen Lutz ein Energie-Audit durchführen, das auch die Auswirkungen der Temperaturabsenkung in der Nachbrennkammer untersuchte. Ein Folge-Audit bestätigte nun den Erfolg der Maßnahmen.

„Anlass für das Audit war die Lavation, die wir als alternative Bestattungsmethode mit sehr geringem CO₂-Ausstoß entwickelt haben“, berichtet Jochen Lutz. „Wir brauchten konkrete Vergleichs-Parameter zur Kremation. Dies nahmen wir zum Anlass, auch die Auswirkungen der Temperaturabsenkung in der Nachbrennkammer zu untersuchen.“ Für diesen ungewöhnlichen Weg der Energie-Einsparung hatte sich der Geschäftsführer 2021 entschieden. Als Zielgröße für den CO₂-Ausstoß wurde in Anlehnung an die DIN EN 16247 ein Richtwert von 20 kg CO₂ pro Kremation angesetzt: Während sich bei Linie 1 für den Betrachtungszeitraum ein CO₂-Ausstoß von 51,0 kg ergab, unterschritt die Linie 2 mit 17,7 kg pro Kremation die Zielgröße. So erhielt das Krematorium Schwäbisch Hall zunächst für seine Linie 2 eine Sondergenehmigung als Forschungsvorhaben, die gemäß 27. BImSchV vorgeschriebene Mindesttemperatur in der Nachbrennkammer von 850 °C auf 750 °C abzusenken, in der Rauchgas thermisch behandelt wird.

Sondergenehmigung für beide Ofenlinien

Regelmäßige Protokolle wiesen die Einhaltung der CO-Emissionsgrenzwerte nach; über das Jahr 2021 lag die CO-Überschreitungshäufig-

keit bei weniger als 0,6%. 2022 ließ sie sich gemeinsam mit dem Anlagenhersteller sogar auf 0,36% optimieren – deutlich unter dem in der VDI 3891 festgelegten Limit von 3%. Aufgrund der positiven Ergebnisse an Linie 2 erhielt Jochen Lutz auch für die Kremationslinie 1 eine zeitlich befristete Ausnahmegenehmigung. Seit Anfang Juli 2022 läuft der Betrieb dort unter den modifizierten Bedingungen. Im 2. Halbjahr 2022 lag die prozentuale Grenzwert-Überschreitung für CO bei 0,29% und damit ebenfalls signifikant unter dem Limit. Gleichzeitig wurden die CO-Grenzwert-Überschreitungen auf 0,94 gesenkt. Auch eine Dioxinminderungsstrategie trug Früchte. Die Emissionen werden maßgeblich von der Abgaskühlung und -reinigung bestimmt. Doch der prozessbedingte Energieeinsatz bei der Kremation wird nicht nur durch die einzuhaltende Nachverbrennungstemperatur, sondern auch durch die Kremationsleistung bestimmt: Je stärker der Ofen ausgelastet ist, umso weniger Gas wird eingesetzt.

Bedingungen für nachhaltige Ergebnisse

Die Fortschreibung des Energieaudits im Jahr 2022 bestätigte vor allem den Einfluss der Mindesttemperatursenkung in der Nachbrennkammer auf die CO₂-Minderung: In der Summe wurde der Energieeinsatz durch die Primärmaßnahmen von 801 MWh im Jahr 2021 auf 600 MWh im Folgejahr gesenkt; das entspricht 25%. Die Zielgröße von 20 kg pro Kremation wird unter diesen Betriebsbedingungen eingehalten.

Alle genannten Einsparungen sind jedoch abhängig von der gesenkten Temperatur in der Nachbrennkammer. Sobald die bis Ende 2023 befristete Genehmigung zur Absen-

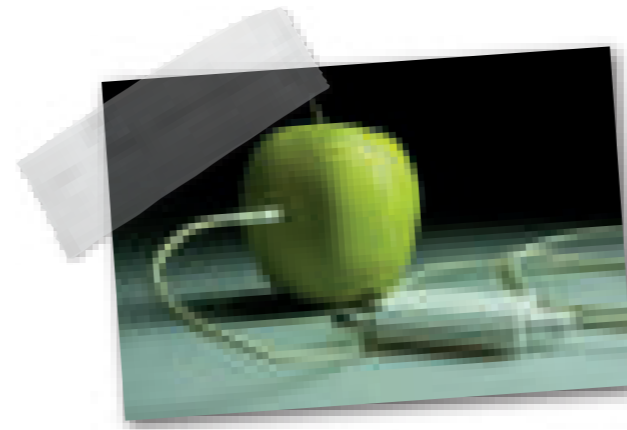
kung der Mindesttemperatur für beide Linien aufgehoben wird, rechnet Jochen Lutz mit einem signifikanten Anstieg des Gasverbrauchs – trotz sonstiger betrieblicher Optimierungsmaßnahmen: Aus früheren Jahresverbrauchsdaten lässt sich der erwartete Gasmehrverbrauch zu 107% gegenüber dem Status Quo berechnen. Allein daraus ist mit einer zusätzlichen CO₂-Emission in der Größenordnung von etwa 15 kg pro Kremation zu rechnen.

Hinzu kommt, dass die CO₂-Emissionsfaktoren beim Strombezug in jüngster Vergangenheit deutlich angestiegen sind. Die daraus berechnete CO₂-Emission ergab für das Krematorium Schwäbisch Hall rund 3 kg pro Kremation. Aufgrund der zumindest temporär erwarteten Steigerung des Anteils der Kohleverbrennung am Strommix rechnet das Krematorium Schwäbisch Hall mit einer CO₂-Zunahme durch den Strombezug.

„Als wir CO₂-neutral wurden, teilten wir dies unseren Bestatterkunden mit – ohne nennenswerte Resonanz. Klima-Initiativen wie die unseres Landkreises sind jedoch ein Anfang. Erst kürzlich trat ein Bestatterkunde der Initiative bei und suchte den Dialog mit uns“, freut sich Jochen Lutz, der immer häufiger hört, dass Hinterbliebene sich aktiv für Nachhaltigkeit bei der Bestattung interessieren. Womöglich ändern sich mittelfristig auch gesetzliche Vorschriften. Mit seinem jährlichen Audit ist das Krematorium Schwäbisch Hall vorbereitet.

→ krematorium-hall.de

„Nicht alles, was möglich ist, ist auch sinnvoll.“



Gedanken zur Nachhaltigkeit

von Sandra Lutz

Das Krematorium Schwäbisch Hall hat mit der Lavation eine neue, nachhaltige Bestattungsmethode vorgestellt, mit der wir viele kleine Lösungen in einer großen vereinen. Geht es um Nachhaltigkeit bei der Kremation, stelle ich mir hingegen viele Fragen: Warum sind in Baden-Württemberg nur Aschekapseln mit einem hohen Transport- und Logistik-Aufwand erlaubt, statt biologisch abbaubarer Beutel? Könnten wir es als Krematorium wagen, nur noch unbehandelte oder geölte Särgen mit natürlichem Ausschlag anzunehmen? Und ist ein Talar aus natürlichen Materialien nicht doch umweltverträglicher als die eigene Kleidung, die oft zu einem großen Anteil aus Polyester besteht? Sicher ist es schön und natürlich auch technisch möglich, die Mutter in ihrer Lieblingskleidung und -schuhen zu verabschieden, aber ist es auch sinnvoll?

Unserer Branche muss es gelingen, Angehörigen nahezubringen, sich auch über diese Themen Gedanken zu machen. Am besten schon, bevor ein Trauerfall eintritt, denn in der akuten Verlusterfahrung sind nicht alle empfänglich für Umweltaspekte. Häufig trifft schon ein Anstoß oder Hinweis des Bestatters oder der Bestatterin auf Offenheit bei den Hinterbliebenen, und es ist keine große Beratungsleistung mehr nötig.

Ein weiteres Thema sind unsere kleinen Friedhöfe in Schwäbisch Hall, die teilweise geschlossen werden und am Stadtrand vereint werden. Von der Beisetzung bis zur Grabpflege muss dann alles mit dem Auto erledigt werden – vom Einfluss des Friedhofs als grüne Lunge der Stadt mit altem Baumbestand ganz abgesehen. Auch bei der Grabgestaltung können Nachhaltigkeit und Biodiversität eine Rolle spielen, denn der Friedhof ist vor allem ein Ort für die Lebendigen – Menschen wie auch Tiere. Auf all diese Aspekte werden wir rund um die Trauertage im November in einer Veranstaltung gemeinsam mit den lokalen Gewerken und hoffentlich auch der Verwaltung aufmerksam machen.

→ krematorium-hall.de



dank & treu

„Ein würdevoller Abschied für Ihr Pferd – als Dank für die gemeinsame Zeit.“

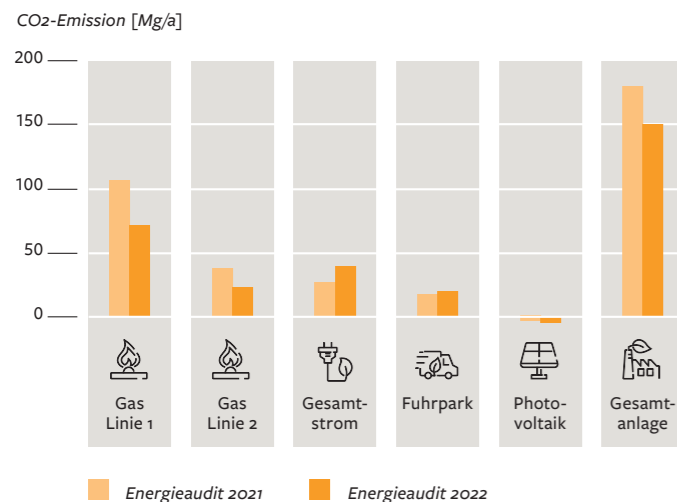
Idyllisch zwischen Feld, Wald und Wiesen gelegen, können Sie sich in unserem Krematorium in Ruhe von Ihrem Pferd verabschieden. Wir bieten Ihnen eine respektvolle Feuerbestattung, damit die letzten Stunden mit Ihrem Pferd in liebevoller Erinnerung bleiben. Gerne begleiten wir Sie bei der Trauer, wenn Sie sich von ihrem treuen Tier verabschieden müssen.



Rinnener Straße 97
74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791.40724777
info@dankundtreu.de

Hinter den Heidgruben 18
27337 Blender bei Verden
Tel. 04233/989300

www.dankundtreu.de



Ergebnisüberblick aus dem Energieaudit 2022

	Energieeinsatz		CO ₂ -Ausstoß	
	MWh/a	kWh/Krem	MgCO ₂ /a	kgCO ₂ /Krem
Gesamtanlage	600,1	106,9	149,7	26,7
Gesamtanlage*	525,2	93,6	129,7	23,1
Kremationen Linie 1*	363,0	139,3	88,8	34,1
Kremationen Linie 2*	162,2	53,0	49,9	13,6

*ohne Fuhrpark und Photovoltaik

„Mehr als 350.000 Kremations-särge, seit mehr als 18 Jahren, für Kremationen in ganz Deutschland.“



LIGNOTEC
DIE BERLINER SARGFABRIK

KREMATIONSSÄRGE - MADE IN BERLIN



über uns

- Berliner Familienbetrieb seit 1927
- Sargbau in deutscher Handarbeit
- 25 motivierte Mitarbeiter



nachhaltig

- regionale Materialien
- umweltfreundliche Produktion
- tausendfach bewährt



effizient

- platzsparend (10 St./m²)
- bundesweite Lieferung
- Palettenversand

lignotec MassivHolz GmbH · sargfabrik@lignotec.com · 030 34 97 91-0 · www.lignotec.com

LAUSITZER LS

Sarg- und Pietätswaren GmbH & Co. KG

AUS NÄHE ZU MENSCH UND NATUR. Herstellung & Lieferung

- Hochwertige Echtholzsärge
- Breites Sortiment Beschläge
- Natururnen
- Bestattungswäsche
- Sarg- und Grabkreuze
- Bestatterzubehör

Tel. 03 58 42 / 20 66 - 0

Am Spitzberg 12
02791 Oderwitz

www.lausitzer.com

Tradition. Qualität. Vertrauen.
Seit 1990 - Ihr zuverlässiger Partner.



Finanzservices für Bestattungshäuser

Die Kunden und das Konto im Blick behalten

Die meisten Bestatterinnen und Bestatter bauen bereits beim Trauergespräch eine emotionale Bindung zu ihren Kunden auf. Gleichzeitig wirtschaftlich zu handeln, ist für viele ein Spagat.

Um diese Zwickmühle und gleichzeitig Außenstände und Forderungsausfälle zu verhindern, nutzen immer mehr Bestattungsunternehmen den Abrechnungsservice der ADELTA.FINANZ AG.

Wird eine Rechnung nicht innerhalb des Zahlungsziels von 21 Tagen beglichen, versendet die ADELTA.FINANZ AG am 25. Tag eine freundlich formulierte Erinnerung. Bleibt der Geldeingang weiterhin aus, wird die erste Mahnung am 33. Tag verschickt, nach weiteren 12 Tagen erfolgt die zweite Mahnung. Da die ADELTA daran interessiert ist, so wenige Vorgänge wie möglich an einen Rechtsanwalt abzugeben, kontaktieren die Mitarbeitenden Hinterbliebene auch telefonisch, um die Gründe zu klären und gegebenenfalls eine Ratenzahlung oder Rückzahlungsvereinbarung anzubieten.

Sensibler und individueller Umgang mit säumigen Zahlern

Über das Kundenportal erkennen Bestatterinnen und Bestatter jederzeit, wie das Zahlungsverhalten ihrer Kunden ist, welcher Kunde nicht pünktlich zahlt. Bei Bedarf haben sie die Möglichkeit, das Erinnerungsschreiben weitere 10 Tage zurückzustellen und selbst noch einmal Kontakt mit den Hinterbliebenen aufzunehmen. Erfolgt daraufhin immer noch keine Zahlung, wird erst nach 10 weiteren gewährten Tagen die Erinnerung versendet – es sei denn, die Bestatterin oder der Bestatter entscheidet sich dafür, die Forderung zurückzukaufen.

„Damit Finanzen nicht zur Sorge werden“

Servicefunktionen für Bestattungspartner

Vor einigen Jahren hat die ADELTA für ihre Kunden und deren Hinterbliebene den HinterbliebenenService eingeführt und ständig verfeinert. Bestattungspartnern bietet das Unternehmen den Abrechnungsservice BestattungsFinanz mit drei Funktionen an: Service-, Finanzierungs- und Versicherungsfunktion. Das Bestattungsunternehmen gewinnt dadurch Zeit und Sicherheit und kann Hinterbliebenen über den Service der BestattungsFinanz diverse Vorteile anbieten. Dazu gehören verlängerte Zahlungsziele für Sozialamtsbestattungen, bei Nachlass- und Versicherungsabwicklung und Teilzahlungsmöglichkeiten. Hat ein Bestattungsunternehmen die ADELTA.FINANZ AG mit der Abwicklung der Bestattungskostenabrechnung betraut, entlastet es sich von den Verwaltungsaufgaben rund um die Forderung.

Auch wenn es mal „eng“ wird, werden die Hinterbliebenen nicht alleingelassen. Bequeme Ratenzahlungen mit einer Laufzeit von 3 bis 36 Monaten erleichtern den Rechnungsausgleich. Die ADELTA ist in allen Fragen rund um die Ratenzahlung Ansprechpartner, sorgt für die schnelle und unbürokratische Abwicklung der Ratenzahlungsvereinbarung zu moderaten Konditionen und überwacht die Eingänge der Raten.

→ hinterbliebenen-service.de



Die Flamarium Saalkreis GmbH & Co. KG ist die Betreiberin einer ganzheitlichen Feuerbestattungseinrichtung in der Mitte Deutschlands. Hier wird eine moderne Bestattungskultur gelebt. Von der Trauerfeier am Sarg über die Einäscherung und Beisetzung im Friedgarten Mitteldeutschland bis hin zum Trauerkaffee kann alles an einem Ort stattfinden.

Geschäftsführer Frank Pasic möchte traditionelle Werte bewahren, aber auch gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden mit neuen Ideen füllen. Seine Nachhaltigkeitsstrategie hat das Flamarium in sechs Aspekte aufgeteilt und zertifizieren lassen.

Das Flamarium vereint Respekt vor dem Verstorbenen und Sensibilität gegenüber Trauernden mit Bestattungskultur und ethisch-sozialen Themen. Seit Jahren beschäftigt sich Geschäftsführer Frank Pasic gemeinsam mit seinem Team mit Umweltprogrammen und -zertifizierungen. Er ließ eine Ist-Analyse erstellen, auf der eine Strategie und eine Wesentlichkeitsanalyse aufbaut.

„Für unsere Berichterstattung zur gesellschaftlichen Verantwortung nutzen wir den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), der sich einfach anwenden und an umfassendere Standards wie UN Global Compact und GRI anknüpfen lässt“, erklärt Frank Pasic. Darüber hinaus sei er an unternehmerischen Realitäten kleiner und mittelständischer Unternehmen orientiert. Der DNK bezieht sich auch auf die Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG), das Transparenz über ökologische und soziale Aspekte von Unternehmen in der EU regelt.

Pasic und sein Team sind bereits seit 2007 freiwillig auf dem Weg der Nachhaltigkeit, zunächst mit einem Umweltmanagement gemäß der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001, dann nach der noch strengeren EMAS-Norm. „Der Aufwand für Nachweise und Unterlagen erwies sich jedoch für unser kleines Team als unverhältnismäßig hoch im Vergleich zur damals noch geringen Außenwirkung“, erinnert sich der Geschäftsführer. Nun zeigen Bestatter langsam aber sicher mehr Interesse an nachhaltigen Aktivitäten des Krematoriums – und das nicht nur bezüglich Natur und Umwelt.



STRATEGIE

PROZESSMANAGEMENT

UMWELT

GESELLSCHAFT

Nachhaltigkeit umfasst mehr als Klimaschutz

Daher hat das Flamarium seine Nachhaltigkeitsstrategie in sechs Aspekte aufgeteilt:

☛ **TRADITION**
Aus Tradition der Gesellschaft verpflichtet

☛ **SOZIALES**
Der Mensch steht im Mittelpunkt

☛ **ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE**
Abschied in Würde

☛ **KULTUR**
Bestattungskultur als gesellschaftliche Herausforderung

☛ **UMWELT**
Bestattungen im Einklang mit der Umwelt

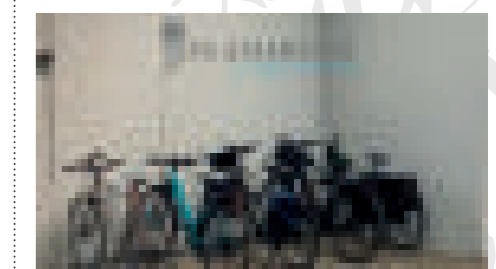
☛ **ARBEITNEHMERBELANGE**
Möglichkeiten zur Einbringung und Entfaltung

„Am stärksten beeinflussen die Nachhaltigkeitsthemen Bestattungskultur und Soziales, Umwelt sowie Personal unsere Geschäftstätigkeit“, betont der Geschäftsführer. Außerdem im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns: der Umweltschutz und die Einsparung natürlicher Ressourcen. Seit 2022 produziert eine Photovoltaikanlage einen Großteil der im Krematorium benötigten elektrischen Energie. Weitere Kernelemente bilden seit jeher die Kremationsöfen – derzeit fünf an zwei Standorten – mit den jeweils dazugehörigen Rauchgasreinigungssystemen zur Einhaltung der in der 27. BImSchV vorgeschriebenen Emissionsgrenzwerte. „Auf geschlossene technische Systeme haben wir als Betreiber einer Feuerbestattungseinrichtung allerdings nur begrenzt Eingriffsmöglichkeiten“, räumt Pasic ein. Daher gelte es, den Hersteller in die Pflicht zu nehmen, etwa über einen entsprechenden Wartungsvertrag. „Unsere Chance ist die Schulung von Mitarbeitenden für einen sorgsam Umgang mit den technischen Anlagen inklusive Pflege und Ertüchtigung.“

Im Gegensatz zu früheren Jahren und vielen anderen mittelständischen Unternehmen erhält das Flamarium ganzjährig Initiativbewerbungen, sowohl für den technisch-gewerblichen als auch den kaufmännisch-administrativen Bereich. „Durch die Pandemie scheint ein Bewusstsein für die Wichtigkeit unserer Tätigkeit für die Gesellschaft entstanden zu sein“, überlegt Pasic, der sich unter anderem mit Corporate Volunteering oder einem Dienstrad-Programm aktiv für Mitarbeitende einsetzt. Denn: „Unser vielfältiges Aufgabenspektrum ist nur mit Hilfe fachlich versierter, motivierter Mitarbeiter beherrschbar.“

Für Betreiber von Feuerbestattungsanlagen lohne es sich, über all diese Nachhaltigkeitsaspekte zu reden, um die Rolle und Relevanz von Krematorien in der Gesellschaft zu stärken.

→ flamarium.de



ZWEITE HAUSMESSE 2024
Samstag 15. Juni 2024
Zentrum für Endlichkeitskultur
Am Flamarium 1, 06184 Kabelsketal
Eintritt kostenfrei
Anmeldung unter 034605 4539121

Sie sind
Zulieferer für Bestatter und
möchten sich als Aussteller
präsentieren?
Melden Sie sich einfach unter
Tel. 034605 4539121 oder
info@flamarium.de



REIFEN
FÜR
DIE
ZUKUNFT



FLAMARIUM

Ein Symbol der Liebe



Der Erinnerungsdiamant

Aus Asche oder Haaren: seit 2004 bietet Algordanza diese Dienstleistung erfolgreich in über 34 Ländern an.

Gerne beraten wir Sie kostenfrei unter Tel. 00800 7400 5500



PURPOSE

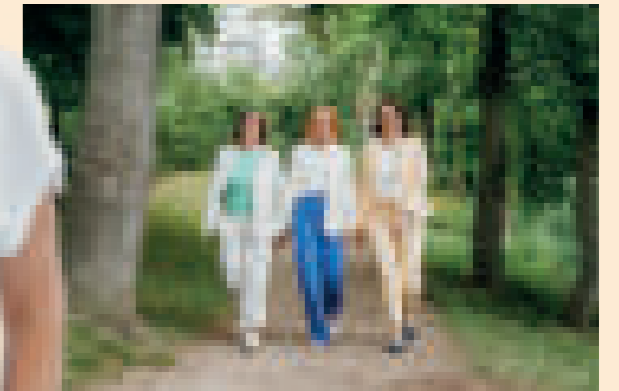
Eine Einzigartigkeit, die **anziehend** wirkt

Das englische Wort Purpose bezeichnet den Sinn, Zweck und Antrieb eines Unternehmens. Vorbei die Zeit, in der es nur um Profitmaximierung ging und die Zeit der Mitarbeitenden gegen Geld ausgetauscht wurde. Der Purpose verbindet die Menschen in einem Unternehmen, stiftet Sinn und beeinflusst entscheidend das Image. Insofern stellt er sowohl einen Vorteil im Wettbewerb dar als auch auf dem Fachkräftemarkt, erklärt die Recruiting Spezialistin Ann-Kathrin König.

Der Bestatterberuf ist prädestiniert für diese Sinnsuche.

Wie können Unternehmen ihren Sinn und Zweck herausfinden?

Unternehmen, die sich noch nicht sicher sind, welchen Purpose sie verfolgen, empfehle ich das japanische Ikigai, zu dem zahlreiche Bücher verfasst wurden. Der Begriff setzt sich aus den Wörtern iki = Leben und gai = Wert zusammen. Sich mit diesem Sinn auseinanderzusetzen kann der Philosophie zufolge dabei helfen, ein erfüllteres Leben zu führen – im Kleinen wie im Großen. Und das hat nicht immer etwas mit Geld zu tun. Es gibt Unternehmen in meinem Kundenkreis, die weniger zahlen als andere und trotzdem ausreichend Mitarbeitende beschäftigen, weil diese sich für eine gute Sache engagieren wollen. Dennoch muss das Gehalt natürlich passen.



Setzen Sie sich eine anspruchsvolle Aufgabe für ein Bestattungsinstitut und seine Mitarbeitenden.

Warum ist Purpose DAS Schlagwort bei der Suche nach Mitarbeitenden?

Menschen sehnen sich heute nach einer erfüllenden Tätigkeit und einem Arbeitsumfeld, in dem sie sich entfalten können. Vielen geht es sowohl um ökologische als auch um soziale Nachhaltigkeit und Diversität. Der Bestatterberuf ist prädestiniert für diese Sinnsuche. Gleiches gilt aber auch für Unternehmen der Zulieferindustrie und für Krematorien. Viele Arbeitssuchende erwarten die Sinnstiftung nicht nur von ihrem künftigen Arbeitgeber, sondern möchten auch selbst etwas beitragen und verändern. Sie fragen sich, ob sie Teil einer neuen Bestattungskultur werden und zu einer Revolution beitragen können und wie sie Menschen dabei unterstützen können, ihre Trauer zu verarbeiten – vielleicht auch innovativ und digital?

Wie wichtig ist Nachhaltigkeit?

Bestimmte ökologische Aspekte spielen eine entscheidende Rolle bei der Jobwahl. Wenn Bestattungsinstitute sich das Ziel gesetzt haben, nachhaltig zu arbeiten – von der Lieferkette über Beschaffenheit der Produkte bis zum CO₂-neutralen Krematorium – kann dies eine erfüllende Perspektive für Bewerbende sein. Hohe ethische oder moralische Ziele zu verfolgen oder gesellschaftliche und soziale Verantwortung zu übernehmen ist eine fa-

SEIT GENERATIONEN
EIN BEGRIFF FÜR
QUALITÄT, SERVICE
UND ZUVERLÄSSIGKEIT



ADAM & KONRAD
SARGMANUFAKTUR UND PIETÄTSARTIKEL



Michelbacher Straße 2 | 55471 Wüschheim | Telefon 06761 906993 | Telefon 06761 4204 | Fax 06761 3234
info@konrad-pietaetsartikel.de | info@adam-sarg.de | www.konrad-pietaetsartikel.de | www.adam-sarg.de

Mehr **Flexibilität** auf dem Friedhof



KOFFERRAUM-KOMPATIBLER SARGVERSENKER

Als Nachfolger des Sargversenkers SENKAMAT hat Bernhard Philipp jetzt den PHILITECH P4000 entwickelt, der sich in einem Mittelklasse-Pkw transportieren und innerhalb von fünf Minuten aufbauen lässt. Bei seinen Produkten liegt dem Werkzeugmachermeister mit internationaler Industriemontage-Erfahrung neben der Funktionalität vor allem die Langlebigkeit am Herzen.



Was verbinden Sie mit dem Begriff Nachhaltigkeit?

Mein Bestreben ist es, das weltweit beste Sargversenkensystem zu bauen. Das bedeutet: ein wartungsfreies Produkt mit einem sehr langen Lebenszyklus. Unsere Materialien – Stahl, Edelstahl und Aluminium – sind besonders langlebig und komplett recycelbar. Wir verbauen weder Kunststoff, Elektronik noch Elektrik. Unser Gerät läuft rein mechanisch mit automatischer Senkgeschwindigkeitsregelung durch einen Fliehkraftregler. Die meisten Modelle des Vorgängers Senkamats sind bereits seit über 30 Jahren reparaturfrei im Einsatz und mit dem aktuellen Produktportfolio zu 100 Prozent kompatibel. Nachhaltig ist auch die Kompatibilität neu entwickelter Produkte wie z.B. unsere Höhenverstellung P4200 oder unsere teilbaren Tragrohre mit einem alten SENKAMAT. Ich produziere ausschließlich im schönen Allgäu – mit hochwertigem Material von deutschen Zulieferern. So halte ich die Lieferwege kurz und kann mich auf die Qualität verlassen. Made in Germany! Sollte doch mal ein Sargversenker ab Baujahr 1962 repariert werden müssen, kümmere ich mich persönlich darum. Alle Ersatzteile sind jederzeit verfügbar. Das ist für mich Nachhaltigkeit!

Welche Funktionalität war Ihnen bei der Konstruktion besonders wichtig?

Bestatter, die mehrere Friedhöfe betreuen, brauchen eine flexible Lösung. Ich habe den P4000 daher bedarfsgerecht gemeinsam mit Bestattern und Vertriebspartnern auf Basis meiner Erfahrung und meines Fachwissens aus dem Maschinenbau entwickelt.

Wir bauen ein komplettes System: den Sargversenker P4000, das Auflagegerät P4100 sowie die Höhenverstellung P4200. Um einen Sarg auch in beengten Verhältnissen oder unebenen Bodenbeschaffenheiten mit sehr wenig Kraftaufwand zu versenken, braucht es mit unserem System nur zwei Personen.

Wie unterstützen Sie den Anwender?

Wenn es irgendwie möglich ist, liefere ich mein Sargversenkergerät selber aus und schule das Anwenderpersonal am liebsten persönlich. Um den Aufbau zu erläutern, habe ich ein Video produzieren lassen, in dem ich den Philitech binnen fünf Minuten einsatzbereit montiere. Länger dauert der Auf- und Abbau auch für Laien kaum. Das Tutorial ist mit dem Smartphone mittels QR-Code überall abrufbar. Ich bin tagsüber telefonisch erreichbar und kann, falls nötig, z.B. per Foto via Whatsapp Hilfestellung geben.

Welche Weiterentwicklungen planen Sie als nächstes?

Demnächst bringen wir ein Zweier-Set Tragetaschen mit Schultergurten auf den Markt, in denen das zerlegte, komplette Gerät einfach und handlich transportiert werden kann.

Aktuell bauen wir einen XL-Prototyp für schwerere, breitere und längere Särge. Solche Adaptionen und auch Sonderanfertigungen auf Wunsch wie beispielsweise eine Senktiefe von 4,5 Metern sind für uns kein Problem. Dies ist möglich, weil wir alles selbst konstruieren und inklusive Dreh- und Fräsarbeiten im Hause anfertigen, das gesamte Produkt also in unserer Hand liegt!

Wo ist das Gerät erhältlich?

Aktuell vertreibe ich den Philitech P4000 über meinen eigenen Online-Shop und den Fachhandel: HOPF Pietätsartikel in Reilingen, KELLER Friedhofstechnik in Vohburg, SPALT Trauerwaren in Brensbach und STAWELI Friedhofstechnik in Limeshain. Weitere Vertriebspartner sind herzlich willkommen! Mittelfristig werde ich meinen Marktanteil europaweit erhöhen.

→ fertigung-montagetechnik-philipp.de

→ sargversenker-philitech.com



EINFACHER TRANSPORT:

Besteht aus zwei separaten Transporteinheiten. Bei Transport mit der Auflage P4100 und dem Höhenversteller (P4200) problemlos im Kofferraum oder Verkleidung des Transporters verladen.

SCHNELL MONTIEREN:

Die Person benötigt nur 10-15 Minuten für den Zusammenbau des Tragegerätes, Montageanleitung und Videoanleitung helfen dabei. QR-Code abrufen.

UNTERSCHIEDLICHE ANWENDEUNGEN:

Lösung der Schwierigkeiten mit besonderen Anforderungen, Bestattungseinrichtung oder kleiner Friedhof. QR-Code abrufen.

sargversenker-philitech.com



**Virtuelles Get Together
Zum Tod lachen**

Viele Speakerinnen und Speaker, mehrere Workshops, ein Klang-Feuerwerk: Mit Volume 05 geht „Zum Tod lachen“ im November über die Bühne. Von grau zu bunt, von schwer zu leicht ist es das einzige digitale Live-Event im deutschsprachigen Raum, das das Tabu-Thema Tod und Sterben mit den Elementen der Freude verknüpft.



Vom 24. Bis 26.11.2023 mit dabei: Frollein Tod, Rüdiger Standhardt, Julia Menden, Jasmin und Sebastian von Colours of Death sowie Pablo Metz von „Meine Erde“ etc.

→ zumtodlachen.de



**Martin Schäuble
Alle Farben grau**

Paul begeht Suizid. Seine Familie, seine Freunde und sein restliches Umfeld müssen damit klarkommen. Der Roman von Martin Schäuble folgt einer wahren Geschichte.

Paul ist sechzehn und war schon immer ein bisschen eigen: Er lernt Japanisch und hört Musik, die keiner in seinem Alter kennt. Er ist unheimlich schlau und könnte alles erreichen, wären da nicht seine Ängste und Abgründe. Über die spricht er lange nicht, erst in der Jugendpsychiatrie. Dort lernt er die junge Alina kennen, die seine Liebe zu Katzen teilt und ihn Jesus nennt. Nach der Zeit dort kehrt er zurück in sein normales Leben, und alle haben riesige Hoffnung. Außer einem, der sich längst verabschiedet.

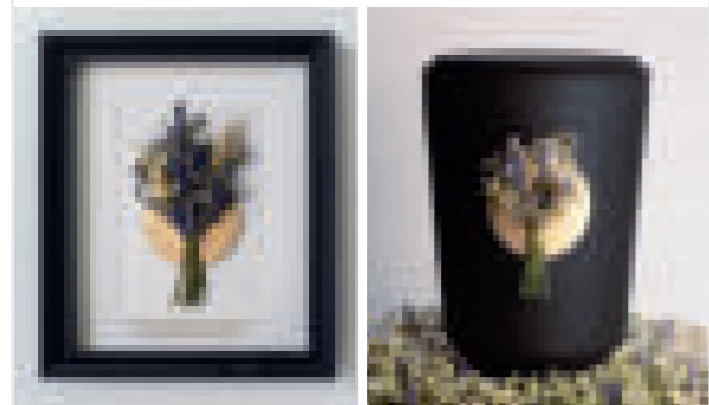
**S. Fischer Verlage
Gebundene Ausgabe, 15 Euro**



ANZEIGE

KOHLEURNE

Natürlich - Biologisch - Abbaubar



Seit 2020 setzen wir bei KOHLEURNE uns mit Hingabe dafür ein, alternative Bestattungslösungen anzubieten, die sowohl umweltbewusst als auch einfühlsam sind. Unsere nachhaltigen Bestattungsurnen aus Holzkohle haben bereits vielen Menschen geholfen, ihre Lieben auf eine Weise zu verabschieden, die der Natur Respekt zollt.

Unser neues Produkt, der Gedenkrahen, knüpft nahtlos an unsere Werte an. Er enthält die gleichen liebevoll handgefertigten Schmuckelemente oder auch individualisierte Plaketten, die zur Verzierung unserer Urnen eingesetzt werden können und soll eine Möglichkeit bieten, die Erinnerung zu bewahren und im Zuhause weiterzuleben. Er kann zusätzlich mit einem gravierten Spruch personalisiert werden, um dem Rahmen eine einzigartige Note zu verleihen und ihn zu einem berührenden Tribut an die Verstorbenen zu machen.

Besuchen Sie unsere Webseite, um mehr über den Gedenkrahen und unsere anderen Produkte zu erfahren. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

WWW.KOHLEURNE.DE
TEL. 0341 263 862 58



**Trauerndenbegleitung anstatt Trauerarbeit
Das Betrauernswerte würdigen**

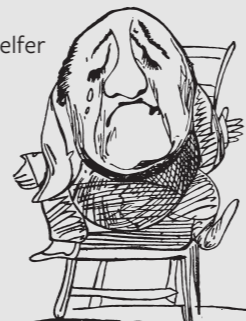
Oft schmerzt das „Ungelebte Leben“ mehr als das gelebte Leben: Ein bewusster Verzicht, verpasste Chancen, versäumte Möglichkeiten, versagte Lebenswege. Der Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V. (BVPG) bietet im Rahmen der Fortbildungstage dieses Seminar für alle Interessierten an.

In diesem Seminar werden wir

- das 4-Felder-Modell bedeutungsvoller Schlüsselereignisse kennenlernen und anwenden
- die Wirkung von Vertröstungen und tröstender Begleitung erfahren und erleben
- den Unterschied zwischen Trauerarbeit und Trauerndenbegleitung erfahren
- die enorme Wirkkraft des „Ungelebte Lebens“ verstehen lernen
- biografische Kraftquellen und „Tröster“ bei uns und unseren Klienten aufspüren

Dozent: Andreas Sawatzki
Dipl.-Sozialpädagoge, Hospizhelfer
Termin: 20. bis 21.11.2024

→ bv-pg.de



„Ausstellungsansicht im Museum für Sepulkralkultur“
Foto: Nasim Mohammadi
© Museum für Sepulkralkultur



R.I.(A)P.

Kabinettausstellung im Museum für Sepulkralkultur

Wie weit würde eine Marke mit ihrem Branding gehen? Würde jemand einen Markensarg kaufen? Der Modedesigner WOWO KRAUS präsentiert das Luxusobjekt für die letzte Reise: einen von ihm entworfenen Chanel-Sarg.

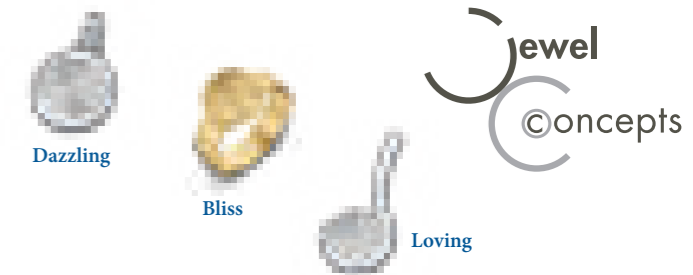
Die Feststellung, dass über das Design von Särgen wenig nachgedacht wird, hat den Modedesigner Wowo Kraus dazu bewogen, eine Kollektion von Designersärgen zu entwerfen, die auf den Stilmitteln namhafter Modehäuser basieren. Es entstanden Entwürfe für Säрге für Chanel, Prada und Maison Margiela. Realisieren konnte er zunächst einen Sarg und einen Perlkranz, den er CHANEL widmete – dem Modekonzern, der von Wowo Kraus als die Repräsentantin und „Päpstin“ aller bestehenden Marken angesehen wird und der sein Logo in spektakulären Modenschauen exzessiv verwendet.

Mit dem exquisiten Sarg und der ledernen Sargwäsche kreierte Wowo Kraus ein Fetischobjekt der Marke Chanel, bei dem sich unter anderem die Frage aufdrängt, wie weit ein Modehaus mit seinem Branding gehen würde und ob es bereit wäre, seine Markenpräsenz auch auf den Bestattungsbereich auszudehnen. Mit dem Ausstellungstitel R.I.(a)P. (für Rest in a Piece) bedient sich Wowo Kraus eines Wortspiels, das die Frage stellt, ob man bei einer Bestattung in einem exklusiven Designobjekt durchaus seinen Frieden finden könnte.

**Bis
29. Oktober
2023**
Sepulkralmuseum
Kassel

→ sepulkralmuseum.de/ausstellungen/sonderausstellungen/r.i.ap

ANZEIGE



Jewellery with a personal touch ...
Ein Schmuckstück, individuell und persönlich speziell für sie gefertigt.

Der Abdruck wird innerhalb von 2 – 3 Sekunden mittels einer Spezialtinte abgenommen und als persönlicher Service des Bestatters seinen Kunden nach der Beerdigung mit den anderen Formalien überreicht.

Der Kunde kann nun ohne zeitlichen Druck entscheiden, ob er von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchte.

Gerne beraten wir sie persönlich.



Jewellery with a personal touch

www.jewel-concepts.de

Jewel Concepts GmbH
Postfach 3228
59281 Oelde
Deutschland
T +49 2522 83 87 094
E info@jewel-concepts.de



**Termine können sich ändern.
Mehr Infos auf den Messe-Websites.**

- D | LEBEN UND TOD**, Freiburg
20. und 21. Oktober, www.leben-und-tod.de
- D | HAPPY END**, Hamburg
05. November, www.bestattungs-messe.com
- F | SALON FUNÉRAIRE**, Paris
22. bis 24. November, www.salon-funeraire.com/accueil

Das nächste Fachmagazin BESTATTUNG erscheint im Dezember 2023

Themenschwerpunkt
DER SCHÖNE TOD
Produktvielfalt beim Bestatter

Informationen für unsere Inserenten
Anzeigenschluss 15. November 2023
Druckunterlagenschluss 19. November 2023
Bitte beachten Sie die Mediadaten 2023.
Download unter: www.bestattung-zeitschrift.de



ANZEIGEN

Ralf Krings
Trauerwarenfabrik
Königsplatz 10, 42699 Solingen
Tel: 0212 4400 21 40 - Fax: 0212 4400 21 41
Mail: info@ralfkrings.de
www.ralfkrings.de

Incolor
Trauerwarenfabrik
Königsplatz 10, 42699 Solingen
Tel: 0212 4400 21 40 - Fax: 0212 4400 21 41
Mail: info@incolor.de
www.incolor.de

HWD
Hilfswort
Königsplatz 10, 42699 Solingen
Tel: 0212 4400 21 40 - Fax: 0212 4400 21 41
Mail: info@hwd.de
www.hwd.de

**„Es gibt nichts Gutes,
außer man tut es.“**

**OB SARGAUSSTATTUNG, URNE ODER ZUBEHÖR ...
MIT GOETZ UMWELTBEWUSST BESTATTEN**

Bei Goetz Trauerwaren finden Sie eine große Auswahl an Naturstoff-Urnen, Zubehörartikel wie vergängliche Urnenversenknetze, rückstandsfreies Sargeinstreumittel und Sargkreuze aus Holz.

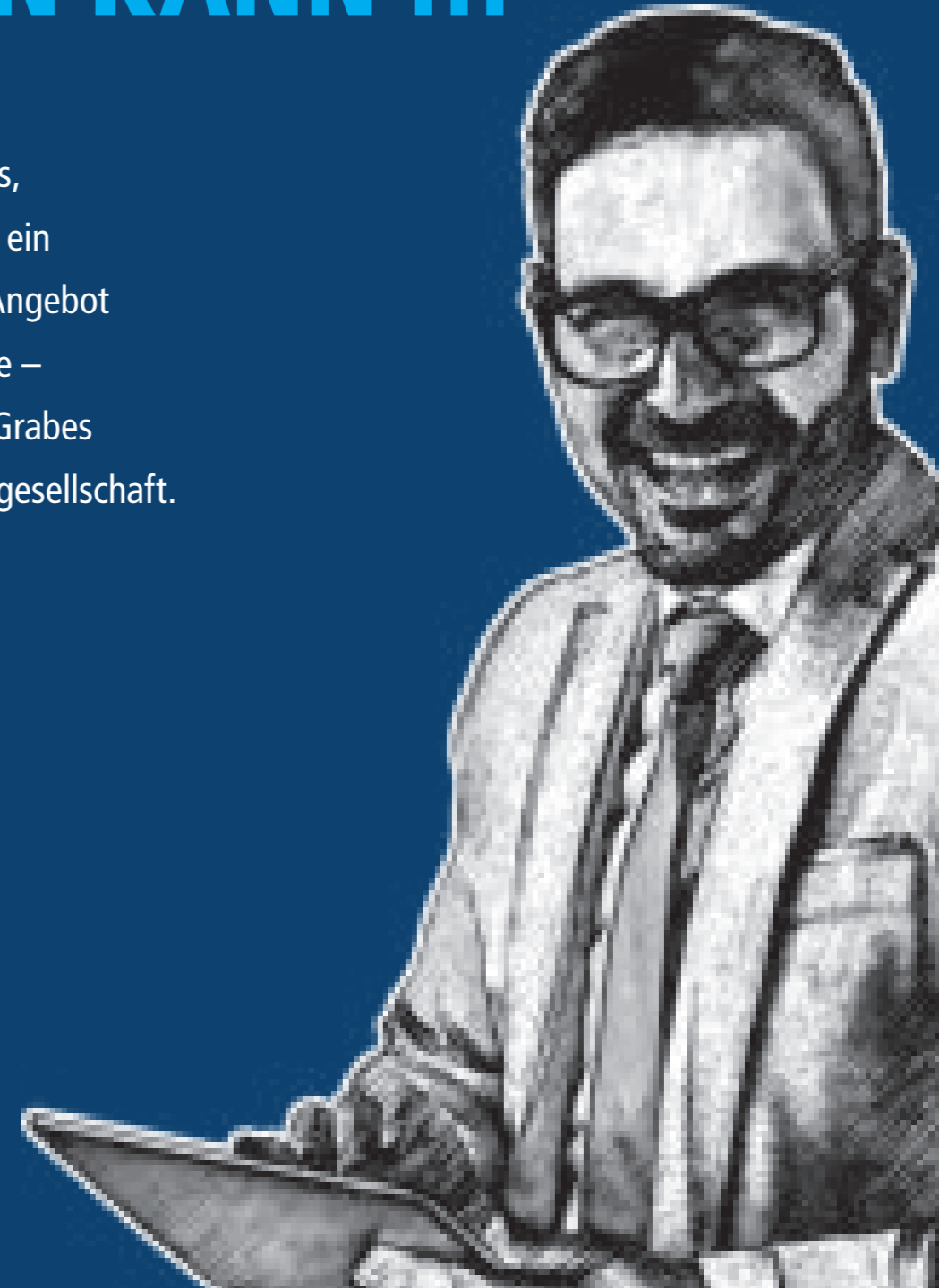
Alle unsere Garnituren mit Mischwatte und umweltfreundlichen Oberstoffen entsprechen der ökologischen Richtlinie VDI 3891 und werden mit dem Umweltzertifikat ausgezeichnet.

LEONHARD GOETZ NACHF. www.goetz-trauerwaren.de/umwelt

WENN EIN BESTATTER DEN ANGEHÖRIGEN EIN BESSERES ANGEBOT MACHEN KANN ...

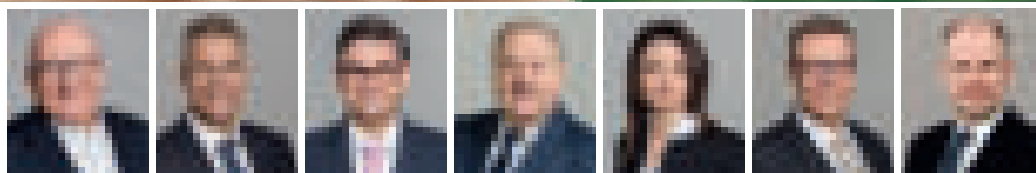
So sieht ein Bestatter aus, der Angehörigen gerade ein wesentlich günstigeres Angebot als üblich machen konnte – dank eines preiswerten Grabes der Deutschen Friedhofsgesellschaft.

Jetzt Partner werden!



Danke, ADELTA! Endlich Zeit für mich!

Mein Frauchen und mein Herrchen sind viel entspannter als früher.
Sie haben mehr Zeit für gemeinsame Ausflüge.
Die ganze Arbeit mit dem Forderungsmanagement ist vom Tisch.
Das regelt alles ADELTA für uns.



Nehmen Sie direkt mit uns Kontakt auf:
Marc-Chagall-Straße 2 | 40477 Düsseldorf | Tel.: 0211 355 989-0 | info@adeltafinanz.com
www.adeltafinanz.com

ADELTA.FINANZ AG
Vertrauen – Sicherheit – Zuverlässigkeit